

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Inserate werden am Tage vorher bis Mittags
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis
Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:
In der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf.,
durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf.,
bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder
Landboten 90 Pf.

Insertionspreis:
für die einspaltige Petit-Beile oder deren Raum 15 Pf.,
im Reclamentheil 30 Pf.,
Beilagegebühren:
24 Marl.

Vor 25 Jahren.

Am 21. September 1870 wurde ein wichtiger Schritt auf dem Wege des Anschlusses Bayerns an Norddeutschland gethan. Der preussische Minister Delbrück hatte in Versailles hierauf bezügliche Instruktionen empfangen und kam am 21. September in München an, um die Wünsche und Vorschläge Bayerns zu hören.

Am 22. September machten die Franzosen einen heftigen Ausfall aus Metz, der abermals siegreich zurückgeschlagen wurde. — In der Nacht vorher besetzten das 34. Regiment und eine Compagnie Garde-Landwehr (Lissa) die Lunette 52 vor Straßburg, welche verlassen war, und behaupteten sich darin, trotzdem sie sehr stark beschossen wurden und viele Verluste erlitten.

Der 23. September war der Tag der Einnahme von Toul. Diese Festung fiel nach nur 8 stündiger Beschießung; 109 Officiere, 2240 Mann, 120 Pferde, 1 Mobilmachungsregiment, 197 Bronzegeschütze, 3000 Gewehre, 3000 Säbel, 500 Karaffe, sehr bedeutende Munitions- und Ausrüstungsgegenstände fielen nebst reichlichem Proviant in unsere Hände. — An demselben Tage machten die Franzosen wieder einen verunglückten Ausfall aus Metz — Die Waffenstillstandsbedingungen Bismarcks wurden von der provisorischen Regierung zu Paris abgewiesen.

In Gränberg liesen am 23. September die Verlustlisten Nr. 40 bis 46 ein. Sie meldeten aus unserm Kreise: todt Fällner Gottl. Wachs, Schwarmig, Fällner Reinb. Mieschall-Kahnau; schwer verwundet Fällner August Präfer-Schertendorf, Fällner Wilb. Wacker-Brittig, Fällner Wilb. Tischer-Schwarmig, Fällner Herkt-Schussenge, Fällner Gustav Kühn-Krampe, Gefreiter Friedr. Wilb. Vuple-Dickstrauch, Fällner Fr. Wilb. Betraf-Saabor. Ferner wurden viele Leichtverwundete und einige Vermisste angegeben.

Tagesereignisse.

Der Kaiser unternahm am Mittwoch einen längerenritt durch den Wildpark. Zur Frühstückstafel im Neuen Palais war der in Berlin eingetroffene Botschafter in London, Graf Hatzfeldt, zugezogen worden. Am Donnerstag früh unternahm der Kaiser einen Spazierritt in die Umgebung des Neuen Palais und erledigte dann Regierungsgeschäfte; am Abend reiste er zur Jagd nach Komintzen ab.

Der einjährige Urlaub, der dem Prinzen Heinrich nach seiner Ernennung zum Contre-Admiral erteilt wurde, ist der „Nat.-Ztg.“ zufolge dadurch veranlaßt, daß der Prinz langjährigen, angestrengten Dienst gehabt hat. Ueber die Art, wie der Prinz seinen Urlaub ausnützen will, steht sicheres noch nicht fest. Das „B. Z.“ will wissen, daß in erster Reihe eine besonders ruhebedürftige für den Urlaub maßgebend gewesen ist. Prinz Heinrich, der sich zunächst nach England begibt, habe vielleicht die Absicht, sich in der Zwischenzeit mit anderen Disciplinen der Staatsverwaltung vertraut zu machen.

Der Besuch des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe in Petersburg soll den deutschen Kaiser nach einer Mitteilung der „Daily News“ sehr befriedigt haben. Dem Reichskanzler gelang es, verschiedene Mißverständnisse zu beseitigen. Er fand, die Friedensliebe des kaiserlichen Zaren sei nicht minder stark, als die seines Vaters. Die Unterredung zwischen dem Fürsten Lobanow und dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe, bei der fast alle wichtigen schwebenden Fragen gestreift wurden, trug in hohem Grade zum Erfolge des Besuchs bei.

In der Bismarck-Presse wird es so dargestellt, als ob der Kaiser eine gesetzgeberische Action gegen die Bestrebungen der Umsturzpartei für notwendig halte, während der Reichskanzler Fürst Hohenlohe davon nichts wissen wolle. Aus diesem Grunde sei die Stellung des Reichskanzlers unhaltbar. Von anderer, auch von officieller Seite werden aber alle Krisengerichte als gegenstandslos bezeichnet, weil allseitig an maßgebenden Stellen Einverständnis darüber herrscht, daß eine Umsturzvorlage dem Reichstage nicht zugehen soll. Der Führer der Blometalisten, Dr. Arendt, kommt also zu zeitig, wenn er den Grafen

Waldersee als kommenden Mann empfiehlt. Graf Waldersee gehört übrigens auch zu den Leidtragenden in der Affäre Hammerstein; er hat dem Viedermann 100 000 M. zu Häuier speculationen gegeben und erhält nun keinen Pfennig zurück.

Die Stellung des Frhrn. v. Marschall als Staatssekretär im Auswärtigen Amt soll erschüttert sein. In diplomatischen Kreisen Englands hält man ihn nicht für so englandfreundlich, wie man es dort wünscht, und wie die intimen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und England erfordern. Dieser Grund dürfte indeß schwerlich stichhaltig genug sein, um die Stellung Marschalls zu gefährden.

Daß Frhr. v. Hammerstein sein Mandat als Landtagsabgeordneter niedergelegt hat, wird von dem „Stolper Block“ nach Erfundigungen, die es eingezogen hat, bestritten. Danach scheint der Exredacteur der „Kreuzzeitung“ noch auf die Abgeordneten-Adressen zu speculieren. — 80 Briefe, die dem Schriftwechsel des Herrn v. Hammerstein mit Führern der konservativen Partei entstammen, sollen nach dem „Berl. Neuest. Nachr.“ demnächst in Broschürenform erscheinen. Die Briefe sollen sich ihrer Mehrzahl nach auf das private, äußere Leben und die Speculationen des früheren Führers der konservativen Partei beziehen. Die politische Bedeutung der angeführten Publication dürfte in dem Nachweis liegen, daß Personen, die in der ersten Reihe der konservativen Partei für Religion, Ordnung und Stille kämpfen, von dem privaten Treiben ihres Freundes ganz genaue Kenntniß hatten.

Die parteilosigste „Conservative Correspondenz“ schreibt: „Herr Holsprenger ist Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses unserer Partei; daran, ihn aus dieser Stellung zu verdrängen, denkt niemand; ebenso wenig denkt Herr Stöcker selbst an ein Ausscheiden.“ — Wir gedenken Herrn Stöcker der konservativen Partei nach wie vor. Seine Persönlichkeit bleibt derselben ein schärferes Gepräge als Programme und sonstige Mitgliedschaften.

Der welfische Pastor Budde in Schnega hatte in seiner Eigenschaft als Localschulinspector den Schulen seines Bezirks die Theilnahme an der Sedanfeier verboten. Von der königl. Regierung zu Lüneburg ist er jetzt, wie der „Hann. Cour.“ meldet, „in Folge seines Verhaltens bei der Sedanfeier in Schnega seines Amtes als Localschulinspector enthoben worden.“ Der Kriegerverein Schnega hat beschloffen, wegen Beleidigung gegen Pastor Budde gerichtliche Vorzugehen. Wie Pastor Budde sich am Sedantage in Schnega betragen hat, erhebt aus den von ihm gemachten Aeußerungen: „sie (die Patrioten) sollten ihre Knochen in Acht nehmen, damit sie ihnen nicht noch im Leibe zerklagen würden.“ ferner in Bezug auf den Kriegerverein: „Sagen Sie den Gemeinden, die Schnegaer Schurken hätten mich fortgetrieben.“

Dem Sprecher der freireligiösen Gemeinde zu Berlin, Dr. Bruno Wille, ist vom Provinzial-Schulcollegium ein Strafmandat zugegangen, das ihm auf ein am 18. December 1894 unter Strafandrohung ergangenes Verbot weiterer Unterrichtsthätigkeit zugelandt wurde. Wille soll trotzdem noch zehnmal Kindern von Mitgliedern der freireligiösen Gemeinde Vorträge über die Grundsätze der letzteren gehalten, daran Erzählungen geknüpft und vor und nach dem Vortrag gemeinsam gesungene Lieder erläutert haben. Wegen dieser Uebertretungsfälle soll Wille 1000 M., für jeden Fall 100 M., an die Bureaukasse des lal. Provinzial-Schulcollegiums bezahlen. Wie dem „Vorwärts“ von der Gemeinde mitgeteilt wird, bestanden jene Vorträge vor Kindern in den regelmäßigen Vorträgen, die von den Eltern mit ihren Kindern besucht wurden. Gegen solche Strafverfügungen des Provinzial-Schulcollegiums giebt es keine Berufung an die Gerichte. — Nach weiteren Meldungen ist außer Dr. Wille auch der Jugendlehrer Fel. Ida Altman eine Verfügung des Provinzial-Schulcollegiums zugegangen, worin Fr. Altman aufgefordert wird, binnen 14 Tagen bei Vermeidung der Zwangsvollstreckung an die Kasse des Provinzial-Schulcollegiums 100 M. einzulösen. Fr. Altman ist sofort in einem dringlichen an den Cultusminister gerichteten Gesuch um Strafaufhebung eingekommen. Das Gleiche hat Herr Dr. Bruno Wille gethan. Der Stadtverordnete Vogt-herr, dem als Sprecher in den Vorträgen der Gemeinde

ebenfalls 100 M. Geldstrafe angedroht waren, hat gegen das Provinzial-Schulcollegium beim Minister Beschwerde erhoben. Das wird allerdings wenig nützen, da das Provinzial-Schulcollegium direct im Auftrage des Cultusministers vorgegangen sein soll.

Der socialdemokratische Reichstagsabgeordnete, frühere Rechtsanwalt Stadtbagen wurde vorgestern vom Berliner Landgericht I wegen Beleidigung des Landgerichts Magdeburg zu einem Monat Gefängnis und wegen Ungebühr in seiner Verteidigungsrede zu drei Tagen Haft verurtheilt.

Der bayerische Premierlieutenant a. D. Kraft, der Verfasser einer Brochüre „Glänzendes Blend“ in welcher er das Leben als Officier einer scharfen Kritik unterwarf, wurde vom Obergericht des Officiertitels enthoben. Kraft wird in vierzehn Tagen eine neue Schrift unter dem Titel „Kasernen-eld“ erscheinen lassen, welche die Verhältnisse der Unterofficiere und Mannschaften schildern soll.

Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Alexianerbruder Heinrich findet in Lachen am 2. October, gegen den Bruder Trendel am 4. October statt. Beide sind bekanntlich des wissentlichen Meineids angeklagt.

Bei den Wiener Gemeindevahlen haben in der dritten Klasse die Antisemiten fast durchweg gesiegt. Am 23. d. Mts. wählte die zweite, am 26. die erste Klasse. Jedenfalls wird die Gemeindevertretung eine antisemitische Mehrheit aufweisen.

Der Präsident von Frankreich traf am Mittwoch in der Stadt Mirecourt ein. Der mit dem Präsidenten zusammen angekommene Minister des Aeußeren Hanotaux reiste alsbald nach Contréville weiter, woselbst er mit dem russischen Minister des Aeußeren, Fürsten Lobanow, zusammentraf. Präsident Faure hielt auf einem Festmahl, das die Stadt Mirecourt ihm zu Ehren gab, eine Ansprache, in der er seine Genugthuung darüber aussprach, daß die „lothringische Beddrkung“ den Soldaten eine so gute Aufnahme gewährt habe. Im Uebrigen sprach sich der Präsident sehr mäßig und zurückhaltend aus. — Zur gestrigen großen Parade auf dem Plateau Ruzieur kamen Hanotaux in Begleitung des Fürsten Lobanow und General Dragomirov in Begleitung des Generals Coiffe an. Die zahlreich verammelte Menge begrüßte die Unkommenden mit Hochrufen. Später kam auch der Präsident und fuhr in einem Salomanagen, von einer Kavallerie-Compagnie begleitet, die Front der Truppen ab. Nach dem Vorbeimarsch verließ der Präsident den Wagen, unterhielt sich mit jedem der fremden Officiere und begab sich auf die officielle Tribüne. Hier stellte der Minister des Aeußeren den Fürsten Lobanow dem Präsidenten vor, welcher mit ihm eine kurze, herzliche Unterhaltung führte. Es folgte ein Frühstück, bei dem Prinz Nicolaus neben dem Präsidenten saß. Natürlich fehlte es nicht an Toasten auf den Zaren ic.

Zu den Festlichkeiten in Rom wird gemeldet: Am 18. d. Mts. begann das zweite nationale Schützenfest. Etwa 50 000 Schützen mit 400 Fahnen begaben sich zum Quirinal, um einen Kranz am Grabe Victor Emanuels niederzulegen. Das Königs-paar und der Kronprinz, umgeben von Ministern, Generalen und den Spitzen der Behörden, eröffneten das Fest. Crispi hielt die Eröffnungsbrede. Die königliche Familie begab sich dann nach dem Schützenplatz; der König und der Kronprinz eröffneten selbst das Schießen und gaben eine Reihe von Treffern ab. Die Ovationen der Menge waren schier unerträglich. — Am demselben Tage begab sich das Königs-paar mit dem Kronprinzen nach dem Velodrom zu den Turnern. Der König unterhielt sich sehr lange mit den deutschen Turnern, insbesondere mit dem Führer derselben, Hoppe, dem er für die Niederlegung eines Kranzes am Grabe seines Vaters dankte und mehrmals die Hand drückte. Nachdem von den italienischen und den fremden Turnern ausgezeichnete Uebungen ausgeführt worden waren, defilirten sämtliche Vereine, die deutschen Turner an der Spitze, vor der königlichen Tribüne. Als der König, die Königin und der Kronprinz das Velodrom verließen, bildeten die Turner Spalier, die deutschen Turner brachten ein dreifaches Hoch aus. Das Publikum begrüßte die Königsfamilie auf das Lebhafteste. — Am Abend zogen etwa 10 radicale Vereine mit Fahnen und Musik nach Trastevere vor das Haus, in welchem 1867 sechzehn Garibaldianer von den französischen Besatzungstruppen Roms niedergemacht wurden, und

legten unter dem Beifall der Volksmenge Kränze nieder. Darzlat hielt eine Ansprache. Ein Zwischenfall ereignete sich nicht. — Am Donnerstag empfing der Bürgermeister von Rom, Fürst Ruspoli, auf dem Capitol alle Bürgermeister und Vertreter der Gemeinderäte aus der Provinz, welche nach Rom gekommen sind. Fürst Ruspoli hielt eine patriotische Ansprache; er bewillkommnete die Gäste und schloß mit einem Hoch auf den König und auf Italien. Ferner trafen gestern die Fahnen von 20 Infanterie- und 5 Cavallerie-Regimenten ein, welche an dem Feldzuge von 1870 theilgenommen haben. Sie wurden nach dem Quirinal gebracht und in dem prächtig geschmückten Saale aufgestellt. — Bei der gestrigen Preisvertheilung erhielt die Berliner Turnerschaft einen Lorbeerkranz für allgemeines gutes Turnen, eine silberne Medaille für freies Ringturnen und den Ehrenpreis der Stadt Como in Gestalt eines chinesischen Säbels. Weingaertner erhielt als bester Einzelturner je eine goldene Medaille von der Stadt Rom und vom Comité. Platon und Graemer erhielten goldene Medaillen als zweiten und dritten Preis; Zimmermann, Schumann, Zahn erhielten silberne Medaillen, Neutirch eine bronzene Medaille. Das Publikum und die Turner begrüßten die Prämiation der Deutschen, welche besonders durch Kraft, Ausdauer und Eleganz in ihren Uebungen alle anderen weit überragten, mit lautem Beifall. Der Präsident forderte in der Ansprache, mit welcher er die Prämiation einleitete, die Italiener auf, sich Methode, Eleganz und Disciplin der deutschen Turner zum Muster zu nehmen.

In der armenischen Frage scheint die Haltung Englands zu neuen Verwickelungen zu führen. Nach einer Meldung der „Daily News“ soll die Annahme der von der Pforte gemachten Zugeständnisse zweifelhaft sein, die Unterhandlungen zwischen der Pforte und den Mächten dauerten jedoch fort. — Dem „Daily Chronicle“ wird aus Konstantinopel unterm 18. d. M. mitgeteilt, daß die Nacht des englischen Botschafters seit den letzten 24 Stunden unter Dampf lag, indem Depeschen für die englische Flotte erwartet wurden.

Auf der Insel Creta gährt es wieder. Zahlreiche in jüngster Zeit in der Nähe Ganeas vorgekommene Mordthaten veranlassen das dortige Consularcorps, bei dem Generalgouverneur von Creta einen Collectivschritt zum Schutze der fremden Staatsangehörigen zu unternehmen. Der Generalgouverneur versprach, auf Grund erhaltener Instruktionen zur Verübung der Bevölkerung die Abiegung der betreffenden unfähigen Commandanten der Gendarmarie anzuordnen. Die allgemeine Stimmung auf Creta ist erregter als sonst, jedoch nicht unmittelbar besorgniserregend. In einer Versammlung am 15. d. Mts. wurde hauptsächlich die Forderung aufgestellt, daß der Generalgouverneur für Creta unter Zustimmung der Garantie-Mächte wie auf Samos ernannt werde, und daß die Insel eine selbstständige Finanzverwaltung erhalte.

Die marokkanischen Räuber werden immer dreister. Die britische Fregatte „Virgen de los Angeles“ berichtet, daß sie 8 Weiken von der Insel Albuemas entfernt bei Windstille von Risspiraten überfallen wurde, welche die ganze Ladung und die Segel des Schiffes, sowie die Summe von 600 Dollars mit sich fortnahmen.

Die wegen der im CongoStaate erfolgten Hinrichtung Stokes' von England und Deutschland erhobenen Reclamationen scheinen in Brüssel ihren Eindruck nicht verfehlt zu haben. Wie von dort nämlich gemeldet wird, soll die Congoregierung den schuldigen Commandanten Lothaire bereits suspendirt und zur Verantwortung nach Brüssel citirt haben. Mittlerweile ist eine neue Gewaltthat Lothaire's bekannt geworden. Daily Telegraph veröffentlicht einen Brief aus Uganda, worin Major Lothaire beschuldigt wird, über hundert von Stokes' gemietete Wanyamwele-Asiiräger, welche Stokes im belgischen Fort Mpanis zurückließ, erschossen zu haben, weil sie sich weigerten, Lothaire, der nach Stokes' Ermordung dort hin kam, zu folgen. Ein Knabe in Mpanis, den Lothaire fesseln ließ, entkam nach dem englischen Fort Toro und erzählte den Vorgang; sonst sei von Stokes' Karawane Niemand zurückgekehrt. — Auf solche Weise wird von Europa aus die „Civilisation“ nach Afrika getragen!! In Belgien ist man natürlich sehr wenig erbaut von solchen Dingen. Man scheint daselbst die Unrechtmäßigkeit des Vorgehens des Capitän Lothaire zugestehen. Daraus läßt die Meldung schließen, der König habe jetzt sämtlichen Stationschefs und Expeditionschefs des CongoStaates anbefohlen, keinen Weiken mehr hinzurichten, vielmehr jeden angeklagten Europäer zur Aburtheilung dem Gerichtshofe in Boma zu überweisen. — Der in Brüssel erscheinende „Patriote“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Generalsecretär des Innern des CongoStaates, Lieutenant Vlebecht's, welcher die pessimistischen Nachrichten über die Lage am Congo für übertrieben erklärt. Die Ruhe sei wieder hergestellt, und die Häuptlinge der Eingeborenen hätten sich unterworfen.

Auf Madagaskar geht es der französischen Expedition trotz aller günstigen Meldungen des Generals Duchéne herzlich schlecht. Das beweisen die Auslagen der aus Madagaskar zurückgekehrten Truppen. Das Transportschiff „Ebamica“ ist mit achtzig Kranken aus Majunga in Toulon angelangt. Hierzig Leute starben während der Ueberfahrt, siebenzehn weitere Patienten mußten zu Bett gelegt werden. Alle Gelandeten sagten übereinstimmend, daß der Gesundheitszustand des Expeditionscorps jämmerlich sei; die Hälfte der Truppen sei todt oder krank, es herrsche Mangel an Lebensmitteln. Eine ähnliche Schilderung wird im „Clair“ nach einer Unterredung mit einem aus

Madagaskar zurückgekehrten Zeugen der bisherigen Operationen entworfen. Der Zeuge machte äußerst pessimistische Mittheilungen. Die Soldaten mußten auf dem Marsche von Brot und Griesuppe ohne Fleisch leben; vom 200. Bataillon, das die Straße bauen mußte, überlebten nur 58, und auch diese seien kampfunfähig. Der Zeuge beaufert die Gesamtzahl der Todten auf 3000. Sogar die Arzneimittel fehlten, sodaß sieben Verwundete acht Tage lang ohne Verband blieben. Der Zeuge glaubt, General Duchéne werde Antananaribo nicht vor dem Frühling erreichen. — Dem gegenüber steht eine Meldung des „D. Z.“, wonach das französische Hauptquartier am 10. d. Mts. von Andriba ausgebrochen ist und voraussichtlich am 30. d. Mts. in Antananarivo anlangen wird. Auch soll der Gesundheitszustand der französischen Truppen jetzt ein besserer sein.

Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau's“ aus Simla sind die Arbeiten der englisch-russischen Cambr-Commission zu einem befriedigenden Abschluß gebracht worden. Die Grenze ist gemäß der in der englisch-russischen Vereinbarung von 1873 vorgeschriebenen Linie bis zum Victoria-See abgesteckt worden. Es fehlt jetzt nur noch die Ratification der beiden Regierungen. Der Verkehr der beiderseitigen Delegirten hatte einen besonders freundlichen Charakter.

Aus China liegt eine Nachricht vor, der zufolge am Dienstag in Kutscheng 7 Eingeborene hingerichtet worden sind, die in erster Reihe bei den Niedermechelungen von Christen betheilt waren. Die auswärtigen Consuln wohnen der Hinrichtung bei. Obgleich nun der englische Consul keinen Schwierigkeiten begegnete, um die Hinrichtung dieser Chinesen aus dem Volke zu erreichen, ist es ihm doch nicht gelungen, die chinesischen Behörden dahin zu bringen, gegen den Bickelding und die hohen verantwortlichen Beamten mit Strenge vorzugehen. Es gilt jedoch für wahrscheinlich, daß die englische Regierung auf Bestrafung der Schuldigen bestehen und auf die chinesische Regierung zu diesem Zwecke einen Druck ausüben werde.

Auf Cuba bemächtigten sich die spanischen Truppen des Lagers des Insurgentenführers Piedra und erbeuteten Waffen und Munition. 8 Insurgenten sind getödtet. — Einem Telegramm zufolge ist der Insurgentenführer José Maceo in Folge von Krankheit gestorben. — Die Insurgenten brachten einen Zug mit Truppen auf der Linie nach Nuevitas zum Entgleiten. 7 Soldaten wurden von ihnen getödtet, 10 gefangen genommen. — Neuerdings haben die Insurgenten einen erheblichen Erfolg errungen. Die Spanier haben Puerto de Danes, den Haupthafen des Fruchtexportes an der Nordküste Cubas, nach schwachem Widerstande räumen müssen. 5000 Rebellen brandschätzten die Stadt und schlugen dann außerhalb derselben ein Lager auf. Die starke Besetzung der Befestigung Guitara konnte nicht zu Hilfe kommen, weil die Rebellen eine Stellung einnahmen, die beide Plätze bedrohte und weil sie die telegraphischen und die anderen Verbindungen abgeschnitten hatten. Spanischerseits ist die Nachricht verbreitet worden, Sie traf auf dem Landwege in Boston für ein Fruchtmportgeschäft ein, welches dort Geschäftsverbindungen hat. — Die spanische Regierung ist entschlossen, das Operationsheer auf Cuba auf 150 000 oder sogar, wenn nöthig, auf 200 000 Mann zu erhöhen, um die Insurrection mit einem Schlage niederzuwerfen. Martinez Campos schrieb, mit einer weiteren Verstärkung von 50 000 Mann hoffe er bis nächsten Mai den Feldzug beenden zu haben.

Die Entlassung der früheren Königin Liliuokalani aus der Haft erfolgte nach einem Telegramm aus Honolulu „auf Ehrenwort“. Mit ihr wurden 48 politische Gefangene in Freiheit gesetzt.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 20. September.

Morgen wird die hiesige Obst- und Gartenbau-Ausstellung in der Ressource eröffnet werden. Schon der Umstand, daß es unser rühriger Gewerbe- und Gartenbauverein ist, welcher die Ausstellung veranstaltet, sollte alle Bürger veranlassen, ihrerseits, sei es durch Betheiligung an der Ausstellung, sei es auch nur durch den Besuch derselben, das Werk nach Kräften zu fördern; verdanken doch Stadt und Kreis Grünberg gerade auf dem Gebiete des Gartenbaues dem genannten Vereine reichliche Anregung und Unterstützung in der steten Verbesserung der Obst- und Garten-Anlagen. Aber die Ausstellung wird sicherlich auch sehr sehenswerth sein; wenigstens föhnen wir, daß zahlreiche Anmeldungen erfolgt sind. Die Eröffnung findet morgen, Sonnabend, Mittag 12 Uhr statt. Am Nachmittag von 3 Uhr ab ist Concert der Stadtkapelle, ebenso am Sonntag. Montag Abend 6 Uhr erfolgt der Schluß der Ausstellung. Die Eintrittspreise sind so niedrig berechnet, daß auch minder Begüterte sich den Genuß leicht verschaffen können. — Wir wünschen der Ausstellung den denkbar günstigsten Erfolg.

Am nächsten Sonntag Abends präcise 6 Uhr beginnt in der hiesigen evangelischen Kirche das vom Kirchenchor veranstaltete Kirchenkonzert, dessen Dauer auf eine Stunde bemessen ist. Das vortreffliche Programm haben wir bereits im Wesentlichen mitgeteilt. Daß das Concert zu einem wohlthätigen Zwecke gegeben wird, ist ein Grund mehr zu recht zahlreichem Besuch. Wie wir übrigens erfahren, wird die Kirche während des Concertes in ihren Haupttheilen erleuchtet sein.

Wir sind die Letzten, irgend jemandem die Betätigung seiner Freude zu verargen, am allerwenigsten den Reservisten, die nach zurückgelegter Dienstzeit in die Heimath entlassen werden. Aber der Uebermuth

derselben ist mitunter denn doch zu arg, und — „Uebermuth thut selten gut.“ Das sollten die am gestrigen Abend die Station Neusalz passirenden Reservisten einmal in traurigster Weise erfahren. Während eine neue Locomotive herangeschafft wurde, tummelten sich viele auf dem Bahnsteige; und obgleich der Stationsvorsteher allenthalben ein wachames Auge hatte, passirte es doch während des Herannahens der Maschine, daß bei dem übermäßigen Zeitvertreib ein Reservist auf das Geleise gedrängt und von der Locomotive abverfahren wurde. Der Verunglückte, dem beide Beine abgefahren wurden, starb kurze Zeit darauf darauf im Krankenhause. Daß dieser Vorfall weiteren Kreisen zur Warnung dienen sollte, darauf ist unsere Hoffnung allerdings nicht groß. (Wie uns unser Neusalzer Correspondent mittheilt, stammt der Verunglückte aus Wieschen, Kreis Meeritz, heißt Johann Robert Fischhof und diente bei der 6. Batterie Feldartillerie-Regiments Nr. 5.)

Der Wein ist heute schon reifer, als er bei so mancher früheren, z. B. der vorjährigen Lese gewesen ist; abgesehen etwa vom Traminer und von ungünstigen Tagen, würde man, wenn Gefahr im Verzuge wäre, heute schon die Lese vornehmen können. „Aber“, sagen die Weinbändler, „der Wein wird besser mit jedem Tag.“ — „Nein“, sagen die kleinen Weinbergbesitzer, „er beginnt zu faulen, die Beeren erhalten Risse in Folge der regnerischen Witterung der letzten Tage.“... Es ist eben der alte Streit zwischen Weinbändler und Weinbauer, der sich alljährlich vor der Weinlese abwickelt, und in den man sich am besten nicht einläßt, wenn man nicht in den nächsten Tagen einige Grobheiten zu hören bekommen will. Die Sache liegt im Wesentlichen so: Haben wir von jetzt an schönes Wetter, dann soll man mit der Lese noch ruhig warten; tritt Regenwetter ein, dann bedeutet das Abwarten einen Verlust. Die Hauptfrage ist also die, ob die verstärkte Culturdeputation, welcher die Festsetzung des Termins der Weinlese obliegt, das Wetter der nächsten Zeit richtig vorhersehen wird. Das ist freilich keine leichte Sache.

Zu den schon gemeldeten Herbst-Blüthen sind neuerdings solche von der Kackie und der Kartoffel hinzugekommen. In Liebau haben an einem Kirschbaum die zweiten Früchte angelegt und sind fast gereift.

Die Wahlen für die schlesische Landwirtschaftskammer sollen in den Herbstsitzungen der Kreisstage vorgenommen werden.

Ursprungszeugnisse sind im Verkehr mit der Schweiz nach einer den Handelskammern zugegangenen amtlichen Mittheilung nicht mehr erforderlich.

Eine Verkürzung der Schulpflicht scheint Cultusminister Dr. Hoffe auf den Verwaltungswege zur Durchführung bringen zu wollen. Aus zwei Regierungsbezirken (Königsberg und Gumbinnen) wird berichtet, daß die Aufnahme und Entlassung der Kinder so geregelt worden ist, daß die Schulpflicht in den Landtschulen 7-7½ und in den Stadtschulen 7½-8 Jahre dauert. Unschonend sind diese Bestimmungen für den ganzen Staat erlassen worden.

Der Unternehmer eines Privat-Mittags-tisches hatte für seine Gäste auf deren Wunsch Bier in Flaschen holen lassen, wofür er aber nur den von ihm selbst bezahlten Preis anrechnete. Hierin sah die Behörde den Betrieb eines Schankgeschäfts, und da der Angeklagte hierzu keine Erlaubnis hatte, wurde er in allen Instanzen zu einer Geldstrafe verurtheilt. Der Einwand des Angeklagten, daß er keinen Vortheil beim Verkauf des Bieres gehabt habe, sei — so führte das Kammergericht aus — hinfällig, weil sein Vortheil darin bestanden habe, die Gäste durch die Verabreichung von Bier an sein „Geschäft“ zu fesseln.

Herr Regierungsrath Thiel zu Plegitz ist zum Ober-Regierungsrathe ernannt und ihm die Leitung der Finanz-Abtheilung in Angelegenheiten der Domänen- und Forstverwaltung bei der Regierung in Breslau übertragen worden.

Gewählt bzw. ernannt und vereidigt bzw. verpflichtet wurden: der Standesbeamte August Lange zu Hobernig als Gutsdorfscheher-Stellvertreter des Gutsbesitzer Hobernig, der Gärtner Ernst Helbig als Schöffe für die Gemeinde Schweinig II und der Rutschner August Hein als Steuererheber für die Gemeinde Heimerödorf.

e. Lättnig, 18. September. Heute wurde hier zu Ehren des Herrn Kantor Schröder, der am 1. October nach 41jähriger segensreicher Wirklichkeit am hiesigen Orte in den Ruhestand tritt, eine Abschiedsfeier veranstaltet. Seitens der Lehrer und der Gemeinde wurde dem Jubilar eine massiv goldene Uhr überreicht. Herr Pastor Suder und der Patron, Herr v. Knobelsdorf, richteten in der Schule, in dem darauffolgenden Festgottesdienste auch Herr Pastor Tischerich an Herrn Schröder herzliche Abschiedsworte. Zahlreiche Freunde und Bekannte des Jubilars waren von Nah und Fern herbeigeeilt, um an der Feier und dem auf der Döber bei Lättnig stattfindenden Festessen theilzunehmen. Während der Tafel währten verschiedene Toaste und Festlieder das Wohl. Ein bis zur frühen Morgenstunde währendes Tanzkränzchen, unterbrochen von heiteren Vortragsstücken, hielt die Theilnehmer in der gehobenen Stimmung. Möchte Herr Schröder ein langer freudvoller Ruhestand vergönnt sein!

r. Kleinig, 19. September. Die Kartoffelernte ist jetzt in vollem Gange. Die Knollen sind etwas klein geblieben, doch kann die Ernte eine mittelmäßige genannt werden. — Die Herbstferien in den Schulen beginnen in hiesiger Gegend Sonnabend den 21. d. Mts. und währen 14 Tage. — Die Haisensagd ist in diesem Jahre weniger ergiebig. Rebhühner sind

dagegen in großer Zahl vorhanden; bis jetzt sind etwa 1500 Stück geschossen worden.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 20. September. Der heutige Landmarkt war äußerst schwach mit Getreide besahren, und nur diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß die gezahlten Preise sich auf dem bisherigen Niveau erhalten haben. Gerste wurde niedriger bezahlt. Es ist zu notiren: für Weizen 13,80—14,20 M., Roggen 11,20—11,40 M., Gerste 12,00—12,80 M., Hafer 10,60—11,20 M. pro 100 Kilogramm.

Bermischtes.

— Unfälle zur See. Der spanische Kreuzer „Barcaiztegui“ lief in der Nacht zu Donnerstag, an Bord den Chef der Marine, Contre-Admiral Delgado Parejo, der den Kanal von Roca besichtigen wollte, von Sabanna aus. Im Hafen stieß derselbe mit dem Kaufahrtschiff „Mortera“ zusammen. Die „Barcaiztegui“

sanf. Der Contre-Admiral Delgado Parejo kam ums Leben. Der Commandant Ibanez, drei Officiere und 36 Matrosen werden vermißt. Der zweite Commandant, vier Officiere und 116 Matrosen wurden gerettet. — Während eines dichten Nebels am Donnerstag kollidierte der Dampfer „Edam“ auf der Fahrt New York-Amsterdam 1 Uhr Morgens mit dem Dampfer „Turkistan“ 50 Meilen südlich Start-Point. „Edam“ ging unter. Der „Turkistan“ blieb an der Stelle, bis alle 93 Personen, die sich an Bord befanden, gerettet waren.

— Starke Erdrerschütterungen fanden in der Nacht zu Donnerstag wieder in Laibach statt; viele Personen verließen die Wohnungen.

— Brillanten-Diebstahl. Die Schauspielerin Madame Langtry in London hatte vor ihrer Abreise nach dem Continent ihre Juwelen im Wertbe von 800 000 M. in der „Union Bank“ in London deponirt. Als sie nach ihrer Rückkehr dieselben abholen lassen wollte, stellte es sich heraus, daß die Juwelen am

24. August einer unbekanntenen Person auf Grund eines gefälschten Auftragscheins abgehändigt worden waren.

Wetterbericht vom 19. und 20. September.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-6	Auftaugigkeit in %	Bewölkung 0-10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	749.9	+13.6	W 2	82	2	
7 Uhr früh	751.3	+11.3	WNW 3	82	3	
2 Uhr Nm.	752.5	+15.5	WNW 4	44	4	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden + 10.0°

Witterungsaussicht für den 21. September. Vorwiegend heiteres, kühles Wetter ohne Regen.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Hansa-Kaffees.
Albert Reckzeh.



Thee's neuester Ernte

Max Seidel.

Wirklich belebend und erquickend

wirkt nur ein Getränk aus Kaffee, nicht aus Getreide usw. Wer Kaffee trinkt und dessen Geschmack verbessern, ihn also voller und weicher machen will, verwende dazu reinen Cichorien und zwar nur den Anker-Cichorien der seit 1819 bestehenden weltbekannten Fabrik von Dommerich & Co. in Magdeburg-Duckau. Der Wablspruch dieser Firma ist: Reine Waare unter richtigem Namen!

Neuheiten

in hochfeinen Winterpaletots, Mänteln, Anzügen u. Joppen, in nur gutem Sit, sauberer Arbeit, reeller Waare bei billigsten Preisen, sowie das Neueste in Stoffen zur Anfertigung nach Maß empfiehlt
Wilb. Schwalm vorm. C. Storbeck,
Silberberg 29.

Modelle 1895/96
Filtz- und Sammet-Hüte werden modernisiert.
Wagner. Neuthorstr. 2.

Regenschirme, größte Auswahl, billigt. **Carl Gradenwitz,** Oberthorstraße 16.

Gecht böhmische Bettfedern
in allen Preislagen empfiehlt fortwährend in großer Auswahl
Frau Agnes Zimmerling,
Niederstraße 64.

Siegersdorfer Dachfalzziegel,
rot, schieferfarben, weiß, auch glasiert in allen Farben.
bestes, billigstes Dachdeckmaterial
(geprüft von der Königl. Prüfungsstation),
ebenso alle für die Erzeugung der Ziegel- und Ebonindustrie liefern
Siegersdorfer Werke vorm. Fried. Hoffmann, Act.-Gesellschaft,
auf Bahnhof Siegersdorf (Kohlfurt-Breslau). Preislisten und Proben auf Wunsch kostenlos.
5500 mit 90 Procent garantierte Gewinne.

Berliner Pferde-Lotterie.
Unwiderruflich
Ziehung am 8. u. 9. November 1895
in Berlin.
Ohne Verlegung der Ziehung.
Ohne Reducirung des Lotterieplanes.
Bestellungen auf Loose, à 1 M., 11 Loose = 10 M., Porto und Liste 20 Pf., sind auf Postanweisungen an das Bankgeschäft
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3,
zu richten.
Das Comité. I. A.
Graf A. von Bismarck. Frhr. von Buddenbrock. 5530 Gewinne zus. 260 000 M.
5500 mit 90 Procent garantierte Gewinne.

Berliner	Gewinne im Werthe
1 à 30 000	= 30 000 M.
1 à 25 000	= 25 000 "
1 à 15 000	= 15 000 "
1 à 12 000	= 12 000 "
1 à 10 000	= 10 000 "
1 à 8 000	= 8 000 "
1 à 7 000	= 7 000 "
1 à 5 500	= 5 500 "
1 à 5 000	= 5 000 "
1 à 4 500	= 4 500 "
1 à 4 000	= 4 000 "
2 à 3 500	= 7 000 "
5 à 3 000	= 15 000 "
2 à 2 500	= 5 000 "
4 à 2 000	= 8 000 "
3 à 1 800	= 5 400 "
3 à 1 200	= 3 600 "
500 Münzen à 100	= 50 000 "
1000 do. à 20	= 20 000 "
4000 do. à 5	= 20 000 "

Loose werden auch gegen Nachnahme oder Briefmarken versandt.

Lagerbier à Fl. 9 Pf., 10 Fl. 0.85 M.,
Wilsener Art = 10 = 10 = 0.95 =
Mündener Art = 10 = 10 = 0.95 =
von 3 M. an billiger u. frei in's Haus,
empfehlen **M. Finsinger.**

Kulmbacher Bier
a. d. Act.-Brauerei vorm. C. Rizzi,
prämirt mit 5 goldenen Medaillen,
à Fl. 18 Pf., 10 Fl. 1.50 M.,
von 3 Mark ab frei ins Haus,
empfehlen **M. Finsinger.**

ff. Zimburger Käse à Pfd. 45 Pf.,
Sahnenkäse à St. 15 Pf., 2 St. 25 Pf.,
Spitzkäse à Stück 5 Pf.,
runde Kuhkäse à Stück 2 u. 4 Pf.,
faure Gurken
empfehlen **M. Finsinger.**

Teltower Rübchen
empfiehlt
Ernst Th. Franke.

Hansa-Kaffees
empfiehlt **W. Martin.**

CACAO-VERO,
entölt, leicht löslicher
Cacao.
in Pulver- u. Würfel-Form.
HARTWIG & VOGEL
Dresden
Special-Geschäften.

Schöne reife
Ausschneidetrauben
kauft **Heinrich Hoffmann,**
Hospitalstraße 14

Sonnabend, den 21. d. Mtz., früh von
8 Uhr ab: frische Wurst und fettes
Schweinefleisch à Pfund 45 Pf.
H. Müller, Lindeberg 3.

Empfehle
Hansa-Kaffees.
Julius Peltner.
Eine Senne zugelassen Bismarckstr. 44.

Hansa-Kaffees
empfiehlt
Ferdinand Rau.

Meine Damen
machen Sie gefl. einen Versuch mit
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden-Nadewal
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
es ist die beste Seife gegen Sommer-
sprossen, sowie für zarten, weißen,
rosigen Teint. Borr. à Stück 50 Pf. bei
Wilhelm Mühle u. Apoth. O. Schumacher
in Rothenburg a. O.

Apfel
kauft **E. A. Pilz.**

Neuheiten
in Posamenten, Borten, Besätzen,
sow alle Artikel zur Damenschneiderei
empfehlen **Geschwister Knispel.**

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß die
Wulst-Collection für
für Herbst- und Winter-Saison soeben bei
mir eingetroffen ist.
Heinrich Prüfer, Schneidermstr.
in Polnisch-Kessel.

Für alle Stellen-Gesuche,
Käufe,
Bekanntmachungen hält sich
empfohlen Niederschlesische Zeitung
(Görlitzer Tageblatt und Lokal-Anzeiger)
Altrenommirte Zeitung.

Frisches Rostfleisch
empfiehlt **August Kappel.**

Dankfagung.

Ich litt an Unterleibsfrankheit und hatte
stets Schmerzen im Kreuz und in der
rechten Hüfte, welche zuweilen so heftig
auftraten, daß ich mich kaum aufrecht
halten konnte. Ich wandte mich an den
homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope
in Köln am Rhein, Sachsenring 8. Nach
Gebrauch von zwei Sendungen von dessen
Medicamenten war ich völlig gesund. Ich
sage Herrn Dr. Hope meinen besten Dank
für die schnelle Heilung meiner lang-
jährigen Krankheit.

(geb.) Frau Eberhard, Wilhelmine,
Kreis Schlawa, Prov. Pommern.

Bei unserer Abreise nach Homburg v. d. H.
sagen wir allen Freunden und Bekannten
herzlich Lebewohl.

Gleichzeitig bitten wir, daß uns in so
reichem Maße geschenkte Wohlwollen und
Vertrauen auf unseren Nachfolger über-
tragen zu wollen.

Poln.-Netzkow, 16 September 1895.
Berthold Born u. Frau.

Zum Jahrmart!
Die feinsten und beliebtesten
Pfeffermünzküchel
empfiehlt und stehen, wie bekannt, in
der 2. Budenreihe, mit Firma ver-
sehen. **Frau B. Krüger**
geb. Kleinert.

Bitte besonders auf meinen Namen
zu achten.

Zum Jahrmart!
Ueber 1000 Meter
billige Halbtuchreste, sowie
bessere Reste zu Anzugstoffen etc.
sind sehr preiswerth abzugeben.
Charles Whitfield,
Glaßerstraße 5.

Achtung!
Zum Jahrmart verkaufe ich in meiner
Wohnung Holzmarktstr. 15:
die billigsten
Stiefel u. Schuhe, Arbeitshosen,
Hemden, Jacken, Westen, sowie
neue u. getrag. Winter-Heberzieher.
Adolf Weigt, Altwaaren-Geschäft.

Strumpfwollen
in nur guten Qualitäten, sowie Längen
und Strümpfe empfehlen
Geschwister Knispel.

Bettfedern u. Bettflocken,
Kartoffelsäcke, Getreidesäcke und
Strohäcke, alle Sorten rohe Lein-
wand u. Watte, gelemt u. ungelemt,
bei **Hugo Mustroph, Ring 9.**

Leichenwäsche
empfiehlt billigt
Paul Sacher.

Maß- und Freypulver
für Schweine.
Bestelle: Große Futtererparnis, rasche Gewicht-
zunahme, schnelles Fettwerden; vorzugsweil.
befördert Verdauung und schützt die Tiere vor
Krankheiten.
Pro Charge 30 Pf. zu haben in
der Adler-Apotheke, Ring 25.
Damen- und Herren-Filzhüte
sowie Cylinderhüte werden auf die
neueste Form umgearbeitet.
Krug, Gutm., Holzmarktstr. 7.

Miethke's Saal.
(Concerthaus.)
Sonntag, den 22. September 1895:
●● Großes ●●
Abend-Concert.
(Stadt-Orchester.)
Anfang Abends 8 Uhr. — Entree 30 Pf.
Billets wie bekannt.
Nach dem Concert: **Ball.**

Montag, den 23. September,
zum Jahrmart:
Ballmusik.
Schützenhaus.

Sonntag, den 22. September cr.,
von 4 Uhr ab:
Ball.
Montag, den 23. September,
zum Jahrmart:
Ballmusik.

Café Waldschloss.
Sonntag:
Tanzkränzchen.
Polonaise.
Ausverkauf v. Pilsener, Kulmbacher
und Weizenbier.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Montag zum Jahrmart:
Tanzkränzchen.
Dienstag: **Verein Concordia.**
Humoristischer Abend.
Abschiedsfeier der zum Militärdienst
Einderufenen. Der Vorstand.

Gesundbrunnen.
Sonntag:
Tanzkränzchen.
Ausverkauf
hiesiger u. fremder Biere.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Freundlichst ladet ein **Krebs.**

Louisenthal.
Sonntag:
Ballmusik.
Montag zum Jahrmart:
Tanzkränzchen.

Rohrbusch.
Sonntag, den 22. September:
● **Tanzkränzchen.** ●
Montag zum **Große Tanzmusik.**
Es ladet freundlichst ein **Jahndel.**

Goldner Frieden.
Sonntag und Montag zum Jahrmart:
Flügel-Unterhaltung.
Bär's Lokal.
Sonntag: **Tanzmusik.**
Goldener Stern.
Sonntag **Ballmusik.**
und Jahrmart:

Hirsch-Berg.
Sonntag: Zum Kaffee frisches
Gebäck. Montag zum Jahrmart:
Tanzkränzchen.
Grünbergshöhe.
Sonnabend: Kränzchen.
Bär's Lokal.
Montag zum Jahrmart: **Große**
Orchester-Streichmusik. Es laden ein
C. Bär. R. Tulke.

Schützenhaus.
Sonntag: **frische Plinze.**

Geistliche Musik-Aufführung
in der evangelischen Kirche.
Sonntag, den 22. Sept., Abends präcise 6 Uhr,
zum wohlthätigen Zwecke.
Vorträge für Solo- und Chorgesang, Violine und Orgel,
veranstaltet vom evangelischen Kirchenchor
unter Leitung des Dirigenten, Herrn Kantor **Schaefer**, und unter gütiger
Mitwirkung hiesiger geschätzter Kräfte.

Eintrittskarten (im Vorverkauf bis Sonntag Mittag 2 Uhr bei Herrn
E. Fowe, von 2 Uhr an: **Oberthorstraße 15, 1 Tr.**) 50 Pfg., an der
Kirche 75 Pfg.; Eintrittskarten für Schüler resp. Kinder im Vorverkauf 25 Pfg.,
an der Kirche 40 Pfg. Texte, à 10 Pfg. (ohne der Wohlthätigkeit Schranken
zu legen) sind nur an der Kirche zu haben.

Obst- u. Gartenbau-Ausstellung
in der **Ressource.**
Sonnabend 21., Sonntag 22. u. Montag 23. d. Mts., geöffnet von 11—6 Uhr.
Sonnabend und Sonntag Nachmittag: **Concert** der Stadtkapelle.
Beginn 3 Uhr.
Eintrittskarten an der Kasse: Sonnabend à 0,50 M., Sonntag à 0,30 M.
und Montag à 0,10 M.; für die Dauer der Ausstellung à 0,75 M.

Kaufmännische Fortbildungsschule.
Der Winter-Unterricht beginnt Anfang October.
Lehrfächer:
Buchführung, Buchhalterei, Effectenkunde.
Schreiben, Rechnen, Correspondenz.
Neurolische Stenographie.
Englisch
Französisch.
Meldungen werden bei dem Schuldiener, Herrn Pasch, Neumarkt, entgegen-
genommen. Der Vorstand.

Louitz's Gebrannter Java-Kaffee
in Preislagen von Mk. 1,70; 1,80; 1,90; 2,00; 2,10 pr. ½ Ko. wird allen
Freunden eines feinen Getränkes als anerkannt beste Marke empfohlen.
Garantie für exquisites Aroma, absolute Reinheit und hohe
Ergiebigkeit.
Niederlage in Grünberg bei **A. Thiermann; P. Lange;**
Ernst Th. Franke; Max Häusler.

Ad. Rabiger Nachf.
Paul Gaertner
empfehlen
ff. Perl-Caffee à Pfd. Mk. 2,00
= Perl m. Menado = = = 1,80
= Guatemala m. ff. Camp. = = = 1,60
= Campinas = = = 1,40
nach neuestem Verfahren geröstet.
Specialität:
Hansa-Kaffee
à Pfd. 1 M. 60 bis 1 M. 80.
Ad. Rabiger Nachf.
Paul Gaertner.

Gasthof zur Sonne.
Sonnabend:
Eisbein.
Das Abschieds-Kränzchen der
Rekruten findet am 28. d. M.
im Rohrbusch statt. Anfang
Abends 8 Uhr.

Lawaldau.
Sonntag, den 22. September cr.:
Großes Abschieds-Concert,
ausgeführt von der Strauss'schen Kapelle.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.
Es laden freundlichst ein
Paul Strauss. Taubert.

Zum Erntefest
Sonntag, den 22. d. Mts., ladet
freundlichst ein
Gastwirth **Patrias, Janny.**

Zum Erntefest
Sonntag, den 22. d. Mts., ladet
freundlichst ein
Gastwirth **Schädel, Droschkau.**
Sonntag, den 22. d. Mts., ladet zur
Tanzmusik ergebenst ein
Bock, Drentkau.
Kv. Männer- u. Jünglings-Verein.
Sonntag Vortrag.

Rauch-Club „Blane Wolke“.
Sonntag: **Versammlung, Aufnahme.**
Montag, den 23. September,
Nachmittags 2 Uhr:
Hebammenverein.

Freiwillige Feuerwehr.
Sonntag d. 22., früh 6½ Uhr:
Uebung der Steiger-Ab-
theilung. Der Führer.

Evang. Kirchenchor.
Schluß-Uebung: Punkt 2 Uhr.
Billigste Bezugsquelle für
Strümpfe
Strickgarne
Handschuhe
Hemden
Unterbekleider
Schürzen
Leinentwäsche
Cravatten
Corsetts
Schirme.
A. O. Schultz,
Niederthorstraße 14.

Hansa-Kaffees
offerirt
Paul Gaertner.
Brot! Brot!
groß und schön
bei **Bäcker Weinert, Niederstraße 41.**

Kastanien
kauft jeden Posten zum höchsten
Preise **Paul Peschel.**

Apfelwein und
Apfelwein-Bowle
empfiehlt **Grünberger Spritfabrik**
R. May's Nachfolger, Ernst Brauer.
Vorzügliches Apfelwein, sowie
Apfelsinen- u. Waldmeister-Bowle
empfiehlt **O. Rosdeck.**
Bz. 80r Roth- u. Weißw. à 75 pf., Apfel-
wein à 25 pf., Bio. Bowle à 30 pf., Wein-
essig à 20 pf. bei **Fritz Rothe, Berlstr. 57.**
Guten Rothwein à 2. 60 u. 80 pf.
empfiehlt **Otto Liebeherr.**
93r Kw. 80 pf. Schädel, Berlnerstr. 33.
93r W. à 80 pf. H. Pilz, Hossplatz 5.
G. 93r R. u. W. à 80 pf. G. Horn's Ww.
G. Apfelw. à 30 pf. Derlig, Fleischmt. 8.
el. Roth- u. Weißw. à 70 pf. **Zesch.**
G. 93r Wein à 75 pf. Frau **G. Knispel.**
94r W. à 50 pf. **H. Köhler, Vanstgerstr. 47.**
93r 75 pf. **Weier, Wittenstr.**

Weinausverkauf bei:
Auffeher Schulz, Lessenerstraße,
93r 80 pf.
Klinke vorm. Seidel, Krautstr. 51, 93r 80 pf.
Fiedler, V. Kesselftr. 93r R. u. W. 80 pf.
v. Heib, A. d. Runderb. Wst. 93r 80 pf.
Ad. Eckardt, Krautstr. 43, 93r 80 pf.
C. Senft, Ziegelberg 15, 94r 60 pf.
Derlig, Fleischmt. 93r W. 80, 2 75, W. 80.
Pohl, Breitestr. 38, 93r 80 pf., 94r 60 pf.
Kerd. Schädel, D. Fuchsbura, 94r 60 pf.
Emil Nixdorf, Neustadtstr. 6, 94r 50 pf.
G. Weiler, Schertendorferstr. 30, 94r 2 60 pf.
Bäcker Sander, 94r 60 pf., v. Sonnt. ab.
G. Büttner, Hinterstr. 3, 94r 60 pf.
Pöscharnig, Silberb., 94r 60, v. Sonnt. ab.
F. Winder, Herrenstraße, 93r 80 pf.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Kirche.
Am 15. Sonntage nach Trinitatis.
Beichte, Communion und Vormittagspr.
Herr Superintendent **Koniger.**
Nachmittagspr. Hr. Pastor tert. **Vastian.**
Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst
der Mädchen aus den Oberklassen von
Stadt und Land in der Kirche: Herr
Predigtamts-candidat **Wäde.**
Abendmahlsfeier und Gottesdienst in
Sawade: Herr Pastor tert. **Vastian.**
Evangelisch-lutherische Kirche.
Am 15. Sonntage nach Trinitatis.
(Kirchweihfest.)
Vormittag 9 Uhr und Nachmittag
2 Uhr: Herr Pastor **Geert.**
Hierzu zwei Beilagen.

1. Beilage zum Grünberger Wochenblatt N 113.

Sonnabend, den 21. September 1895.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 20. September.

* Das Reichsgericht hat das Urtheil der Glogauer Strafkammer vom 23. März cr., welches 23 Angeklagte von der Anklage des Auflaufs (§ 116) freisprach und nur den Gärtner Otto Dreßler aus Grünberg wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen eine rechtmäßige Verordnung (§ 110) zu einer Woche Gefängnis und zwei andere Angeklagte wegen Beleidigung verurtheilte, aufgehoben. Der Sachverhalt ist unsern Lesern wohl noch bekannt. In Sawade hatte der Arbeiter-Bildungs-Verein unter Führung des Cigarrenhändlers Stolpe im Schirmer'schen Gartenlocal ein Vergnügen geplant, das wegen der Nähe feuergefährlicher Gebäude verboten worden war. Trotzdem wurde es abgehalten und der Aufforderung des Gendarmen, den Garten zu verlassen, nicht Folge gegeben. Die Revision des Staatsanwalts, welcher die Freisprechung sämtlicher Angeklagten aus § 116 und die Verurtheilung D.'s aus § 110 anfocht, wurde vom Reichsgericht für begründet erachtet. Es erfolgte deshalb infoweit die Aufhebung des Urtheils und die Zurückverweisung der Sache an das Glogauer Landgericht. Das Reichsgericht war der Ansicht, es genüge zur Anwendung des § 116, daß der Garten zur Zeit der incriminirten That dem öffentlichen Verkehr diene. Dann würde auch die sonstige Verurtheilung D.'s nicht aus § 110, sondern aus § 111 zu erfolgen haben, da er dann nicht nur zum Ungehorsam gegen eine Verordnung, sondern zu einer strafbaren Handlung aufgefordert habe.

* Die „Post“ hält dem Dementi der „N. N. Z.“ gegenüber ihre Nachricht von der beabsichtigten Con-vertirung der Reichs- und Staats-Anleihe aufrecht. Dagegen melden die „Berl. Pol. Nachr.“, daß noch keine Entscheidung getroffen sei.

* Bei der vorgestern und gestern auf der Regierung zu Regnitz stattgehabten Einsäßrig-Freiwilligen-Prüfung (2. Abtheilung) traten in die Prüfung ein: 9, wegen mangelhafter schriftlicher Leistungen wurden von der mündlichen Prüfung zurückgewiesen: 3, und es bestanden: 4 Prüflinge.

* Die in nächster Zeit in den Militärdienst eintretenden Rekruten wollen nicht verabsäumen, ihre Quittungskarten über die geleisteten Beiträge zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung mitzunehmen. Die letzteren sind gut aufzubewahren, da solche nach der erfolgten Entlassung bei Wiedereintritt in versicherungspflichtige Beschäftigung abzugeben sind.

* Ueber die Ledermesse, welche in den letzten Tagen in Frankfurt a. M. stattfand und welche für die Lederpreise in Deutschland für die nächste Zeit bestimmend ist, bringt die „Frankf. Ztg.“ den folgenden Schlußbericht: „Die Engros-Messe hat ihr Ende erreicht; über den gesammten Verlauf läßt sich nunmehr sagen, daß der Verkehr äußerst reger war, daß man der Entwicklung des Geschäftes mit besonderem Interesse folgte, daß aber trotzdem die Umsätze nicht den Umfang erreichten, wie sonst gewöhnlich zur Herbstmesse. Dies ist infolgedessen erklärlich, als thätlich weniger Bedarf vorlag; denn man hatte allgemein, im Hinblick auf die immer weiter steigenden Preise, den Sommer über weit mehr gekauft, wie sonst; theilweise aber empfand die Kundschaft auch noch eine gewisse Scheu, die gestellten hohen Forderungen zu bewilligen. Trotzdem verlief die Messe unter durch- aus fester Haltung; Zugeständnisse wurden von Seiten der Verkäufer nicht gemacht, da man ganz richtig sich sagt, daß die nächsten Monate eher einen weiteren Aufschlag, als einen Preisrückgang bringen werden.“

* Der Bezirksstag des Bundes deutscher Tischler für die Provinz Schlesien wird am 22. und 23. September in Waldenburg abgehalten.

* Die Zweig-Postanstalten in Landeck (Bad) und in Reinerz (Bad) werden am 30. d. Mts. Abends geschlossen und gleichzeitig die von und nach diesen Badeorten bestehenden Posten aufgehoben.

* Züllichau, 19. September. Heute kehrte das hiesige Ulanenregiment aus dem Wandver zurück und wurde durch zahlreiche Fahnen, womit viele Häuser geschmückt waren, festlich begrüßt. Das genannte Regiment wird am 26. d. Mts. die 25jährige Wiederkehr des Tages von Artenay begehen; einige Vereine der Stadt haben beschlossen, dem Regiment zu Ehren am Vorabend des Festes einen Fackelzug zu veranstalten.

— Ein furchtbarer Unglücksfall hat sich gestern früh in der achten Stunde in Guben ereignet. Die „S. Z.“ berichtet darüber: In dem Hof Hof Hester'schen Hause in der Klosterstraße, in dem Herr Hester ein Eisengeschäft betrieb, sollte der Laden vergrößert und tiefer gelegt werden, so daß die Stufen vor dem Laden wegschalen könnten. Den Umbau hatte Herr Maurermeister Hartmann übernommen. In dem gemauerten Keller stand ein Schornstein mit angemauerten Pfeilern, durch den mehrere eiserne Träger gezogen waren; die ganze Last concentrirte sich hier um so mehr, da Querträger noch auf den Längsträgern auflagern. Der Schornstein selbst wurde natürlich nicht angerührt, aber er hat wohl an dem Gemäße eine Stütze gehabt; als diese entfernt wurde, vermochte er die ungeheure Last nicht zu tragen und stürzte zu-

sammen. Selbstverständlich stürzten sämtliche Decken, Balken u. vom obersten Stockwerk an nach, eine Anzahl Bauhandwerker verwickelt. Herr Hester wohnte mit seiner Familie in den Bergen, so daß im ersten Geschoss Niemand anwesend war. Im zweiten und dritten Stockwerk wohnte Frau Director Kähnast, die Wittve des früheren Bürgermeisters von Guben, mit ihrer erwachsenen Tochter. Soeben hatte der Postbote Frau Kähnast einen Brief gebracht, den sie zu ihrer Tochter eine Treppe höher hinaustrug. In der Nähe des Fensters haben die Damen den Brief gelesen, und diesem Umstande verdanken sie ihr Leben; denn wenige Minuten, nachdem der Postbote das Haus verlassen hatte, ertönte ein furchtbarer Krach, und alles stürzte hinab. Frau Kähnast und Tochter saßen den größten Theil ihres Fußbodens in die Tiefe verschwinden; nur am Fenster, wo sie standen, blieb etwa ein meterbreiter Streifen schräg hängen, doch konnten sich die die Damen am Fenster festhalten, worauf sie laut um Hilfe riefen. Ihre Aufwartefrau Lehmann stürzte vom zweiten Stockwerk herab; es gelang ihr jedoch wunderbarer Weise, eine Treppe tiefer ein Fensterkreuz zu erfassen, an dem sie sich trampfhaft festklammerte, sodaß sie gerettet werden konnte; sie hat nur ganz geringe Verletzungen davongetragen. Etwas schwieriger gestaltete sich die Rettung der Damen Kähnast. Sofort wurde die Feuerwehr alarmirt, die auch sehr bald mit der Rettungsleiter zur Stelle war und mit großer Anstrengung die Damen rettete. Gleichzeitig galt es, an das ungleich schwierigere und gefährlichere Werk zu gehen, die verschütteten Arbeiter zu befreien. Einige, die sich in der Nähe der Fenster befunden hatten, konnten bald aus dem Schutt herausgezogen werden, sie wurden ins Krankenhaus geschafft; andere waren jedoch völlig unter Trümmern begraben. **Fünf Mann sind todt geblieben**, sechs wurden verwundet ins Krankenhaus geschafft; ein lebender, der Arbeiter Schmidt, hat nur ganz geringfügige Verletzungen erlitten; der Maurerlehrling Brälke aus Neudorf ist allein ganz unverletzt geblieben. Die Todten sind: Maurer-polier Hellmig aus Guben, Maurer Zuchel aus Neudorf, Maurer Reins aus Guben, Maurer Zeuschner und Lehrling Brälke; letzterer ist ein Bruder des genannten unverletzt gebliebenen Brälke. Im Krankenhaus liegen: Maurer Gärtner aus Guben, Maurer Schulz aus Guben (Bruch des linken Arms), Maurer Kommel aus Branlow, Maurer Zuchel aus Neudorf (Kopfwunde), Zimmermann Hübner aus Guben (Verletzungen an Kopf und Rücken), Zimmermann Buder (Verletzungen am Kopf, insbesondere am Ohr). Der letzte, Buder, ist der am schwersten Verletzte, doch dürfte auch bei ihm nicht Lebensgefahr vorliegen. Die anderen Verwundeten dürfen in nicht allzu langer Zeit wieder arbeitsfähig sein. Dem Gebäude sieht man von außen nichts von der Katastrophe an, die sich dort abgespielt; um so furchtbarer steht es im Innern aus. Ein mächtiger Trümmerhaufen fällt den Keller und die Parterreerde an. Balken, Bretter, Schutt, Möbel usw.: alles liegt durcheinander, ein trostloses Bild der Zerstörung bietend. Das Dach droht einzustürzen. Eine Gerichtscommission nahm Nachmittags 3 Uhr eine Besichtigung der Unglücksstätte vor.

— Ueber das Vermögen des Tuchfabrikanten Louis Rudolf in Forst ist am 18. September das Concursverfahren eröffnet worden.

— Die Feier der Enthüllung des Laube-Denkmal in Sprottau verlief am Mittwoch in würdiger Weise. Um 12 Uhr bewegte sich der Festzug, in dem der Magistrat und die Stadtverordneten, sowie die zahlreichen Ehrengäste schritten, vom Rathhaus nach dem Denkmal, wo Professor Hänel, der zum Ehrenbürger Sprottaus ernannt wurde, die Weihe-rede hielt. Das Denkmal, das in seiner künstlerischen Vollendung einen imponirenden Eindruck macht, wurde vom Bürgermeister Wessle mit einigen Worten des Dankes in den Besitz und Schutz der Stadt über-nommen. Darauf sprach der Director des Wiener Burgtheaters, Burgbard. An dem Zuge nahmen u. a. Theil der Schöpfer des Denkmals Bildhauer Fuhl, Alexander Straloch, Karl Sontag, das Präsidium der alten Bürgerschaft der Raczek, der Laube als Student angeführt, der Schulrath Leimbach und die Officiere der Garnison. Am Denkmal wurden viele Ehrentränke niedergelegt. Nachdem die „Constantia“ ein Abschieds-lied gesungen, kehrte der Zug nach dem Rathhause zurück, wo er sich auflöste. Nachmittags fand ein Fest-essen statt. Dabei wurde der Wunsch ausgesprochen, daß auch dem Altmeister der Botanik Heinrich Robert Gdypert, gleichfalls einem Sohne der Stadt Sprottau, daselbst ein Denkmal gesetzt werden möchte.

— Neuerdings verlautet, daß das Bahnproject Petersdorf-Schreiberhau-Landesgrenze mit Fortsetzung nach Lannwald gefallen sein soll, weil auf österreichischer Seite bereits an dem Bau einer Bahn Friedland-Neustadt-Heinersdorf gebaut wird und Heinersdorf in geringer Entfernung von Friedeberg a. O. liegt, so daß der Plan ent-fallen ist, Friedeberg mit Heinersdorf zu verbinden, was keine bedeutenden Schwierigkeiten verursachen würde. Einstweilen haben wir es wohl nur mit einem unbegründeten Gerücht zu thun.

— Von einem interessanten Naturereignisse, das sich am Sonnabend Abend ereignete, berichtet sich erst- lich sichere Kunde. Aus dem zur Weißfeiner Buchsgrube gehörigen „Julluschachte“ sahen an diesem

Abende wenige Gäste, Arbeiter, im dortigen Gasthause. Gegen 9 Uhr Abends ging nun mit donnerähnlichem Krachen ein großes, belllängendes Meteor dicht vor den Fenstern des Hauses nieder, schlug auf der vor-beiführenden Straße auf und zerbrach dabei in drei Stücke. Sogleich stürzten die Gäste aus dem Locale, um den seltsamen Fund zu betrachten. Derselbe hatte Walzenform und wies bei einem Durchmesser von etwa 20-25 cm eine Länge von 50 cm auf. Sein Gewicht betrug ca. ½ Centner. Die äußere Kruste zeigt ein poröses, lavähnliches Gefüge. Anfänglich war das Meteor noch so heiß, daß sich die um seine Bergung bemühten Leute die Finger verbrannten. Als es erkaltet war, trug man es in ein Zimmer und — zerstückte leider die einzelnen Stücke, denn jeder wollte ein An-denken mit sich nehmen.

— In Breslau sprach am Mittwoch Prediger Tschirn vor einer Volksversammlung gegen die Feier von Kriegserinnerungen, ausführend, man könne eben so gut den Jahrestag eines tödtlichen Duells feiern. Aus diesem Grunde wurde die Ver-sammlung aufgelöst.

— Als Wucherer schlimmster Art ist, wie bereits gemeldet, der antisemitische Führer Fritz Sedlaczek in Breslau entlarvt worden. Er war Fabrikant und Inhaber einer Gravier-Anstalt. Gerade wie der Freiherr von Hammerstein, so spielte sich auch Sedlaczek, indem er mit vornehmen Kreisen geschäftliche Beziehungen unterhielt, als Vorkämpfer christlicher Sitte gegen das geldgierige Judentum auf. Der Wucher war ihm ein Gräuel, soweit er ihn nicht selbst betrieb. Unter dem Deckmantel der Gottesfurcht und conservativ antisemitischer Gesinnung konnte er Jahre lang den Verdacht von sich abwehren, in so gemein- gefährlicher Weise unreligiöse Menschen wucherisch aus-zubeuten. Erst als ihm der Boden in Breslau zu heiß wurde, machte es Sedlaczek wie Herr v. Hammerstein: er verduftete. Was jetzt aber sein Treiben bekannt wird, grenzt fast an das Unglaubliche. Die Staats-anwaltschaft hat bereits über 400 junge Leute (zumest Schüler höherer Lehranstalten) mit dem Durchschnittsalter von 16 Jahren ausfindig gemacht, die der wucherischen Ausbeutung des Sedlaczek zum Opfer gefallen sind. Der Bruder des in die Schweiz geflohenen Fritz Sedlaczek, der Kaufmann Paul Sedlaczek, der sich von dem Flüchtling noch schnell das Eigentum an der Gravier-Anstalt hatte übertragen lassen, wurde auf Grund eines von der Staatsanwaltschaft erlassenen Haftbefehls festgenommen, da er dringend verdächtig ist, seinem Bruder bei dessen Gaunereien hilfreiche Hand geleistet zu haben.

— Bei der Reichstagswahl in Dels-Bartenberg erhielten nach vollständig vorliegender Zählung v. Kardorff 7126, Buchstein 3751, Doormann 2274, Giermann 198 Stimmen. Demnach ist also v. Kardorff ebenso wie im Jahre 1893 im ersten Wahlgange gewählt worden.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Gingefandt.

Die neuliche Erinnerung an das unter den vor- liegenden Umständen ungeböhnliche 25jährige Jubiläum der Grünberger Handelskammer, welche seit 15 Jahren nur noch auf dem Papiere besteht, ruft auch einige heitere Erinnerungen wach. Kaum jemals ist in einer Zeitungshefte, wie sie damals auch in den Grünberger Blättern für und wider die Handelskammer entbrannte, soviel an unfreiwilligem Humor geleistet worden, als in jenem 1880er Jahre, in dem es am Orte wegen der vorhergegangenen schlechten Weinlese leider nichts Gesehiedes zu trinken gab. Ich gebe nach-träglich einige Proben der damaligen Preisleistungen zur Freude und Erbauung der Jüngeren, aber beileibe nicht zur Nachahmung: „Das ziemlich bedenkliche Waga-stück des Muthes“ — „Udroyd-Blakeley: dies Sprung-drett für die orthopädischen Heilversuche der Handels-kammerlogik“ — „unglücklicher Punkt an der Waffe“ — „in dem Glasbause, in welchem die Handelskammer sitzt, dürfen ihr nicht solche Steine zum Werfen gereicht werden“ — „Kostigegestellte Schleifen lassen“ — „eine kaum gewonnene Verbesserung fortwährend schädigen“ — „ein Terrorismus, der von hungernden Familien ausgeschrien wird“ — „einen kleinen „föhllichen“ Gang machen“ — „unser fleckenloses Schild, an dem auch schärfere Degenpizzen zersplittert sind“ u. s. w. cum gratia in infinitum. — Selbst der „Kladderadatsch“ glaubte sich damals ins Mittel legen zu müssen, indem er sich folgende anmutig verschlungene Verse leistete: „O du arme — Grünberger — Handelskammer! — Welche Jammer, — Welche Nase! — Welche Trauer! — Doch „berstehen — Nicht im Harme! — Nein, vertrinke — „Deinen Varger! — In dem Glase — Echdn und „lauer — Blinks als Trost — Der Grünberger.“ — Darin hatte das Wigblatt recht; der in jenen Tagen in den Grünberger Weinstuben verhängte 7er und 9er war herzlich sauer und verschuldete es vielleicht, daß man zu dem Rüssel von oben etwas saurer als nöthig sah. Die Sache wäre vielleicht anders gekommen, wenn sie statt 1880 zehn Jahre später gespielt hätte, als der tödtliche 1889er in den Gläsern perlte.

(Anmerk. der Redaction. Wir bebauern es noch heute nicht, daß die damaligen Mitglieder der Grünberger Handelskammer sich dem ihnen vom Fürsten Bismarck gestellten unwürdigen Ansinnen nicht gefügt haben.)

Bekanntmachung.

Auf höhere Anregung haben wir beschlossen, vom 1. October d. J. ab am hiesigen Orte sogenannte Familienstambücher einzuführen, welche bei Eheschließungen den Neuvermählten auf Wunsch durch den Standesbeamten ausgehändigt werden. Es sind dies mit Spalteneintheilung und Vordruck versehene Bücher, deren erste Seite zur Bescheinigung der erfolgten Eheschließung dient, während die übrigen Seiten zur demnächstigen Eintragung der in der Familie der Eheschließenden eintretenden Geburten und Sterbefälle unter Angabe des Zeitpunktes der Geburt und des Todes, sowie des Datums und der Nummer der bezüglichen Eintragung im Standesregister bestimmt sind.

Die auf der ersten Seite befindliche Heirathsbescheinigung wird sofort bei der Eheschließung von dem Standesbeamten ausgestellt und von ihm mit Siegel und Unterschrift versehen. Bei der Anzeige von Geburten und Sterbefällen ist das Buch jedesmal von dem Anzeigenden demjenigen Standesbeamten vorzulegen, der die Geburt oder den Todesfall zu beurkunden hat. Dieser füllt alsdann die in Betracht kommenden Spalten in dem Buche aus und es werden darauf diese Eintragungen von dem Standesbeamten gleichfalls mit Siegel und Unterschrift versehen. Diese Familienstambücher sind für den Verkehr des Publikums mit den Standesämtern von großem Vortheile, da bei vielen standesamtlichen Verhandlungen durch die Vorlage der Bücher ein zeitraubendes Befragen der Partein, ein Nachschlagen in den alphabetischen Namensverzeichnissen, eine verschiedene Schreibweise der Namen u. dergl. vermieden und in Folge dessen eine schnelle und sichere Beurkundung des Personenstandes erzielt wird. Außerdem bieten diese Bücher aber auch den Vortheil, daß sie jedem Familienhaupte die Möglichkeit gewähren, sich über seinen Familienstand jederzeit mit Leichtigkeit glaubhaft auszuweisen.

Wir ersuchen daher, diese Bücher, welche den Neuvermählten unentgeltlich verabfolgt werden, sorgfältig aufzubewahren und bei jeder standesamtlichen Anmeldung dem Standesbeamten vorzulegen.

Grünberg, den 20. September 1895.

Der Magistrat.
J. B.: Rothe.

Holz-Auktion.

Mittwoch, den 25. September cr., früh 8 1/2 Uhr, sollen im Kämmereiforst, Distrikt Gläno, meistbietend verkauft werden:

200 Rmtr. erlen Scheitholz,
207 = birken =
21 = rüstern =

Grünberg, den 20. September 1895.

Der Magistrat.
J. B.: Rothe.

Zwangsvorsteigerung

des dem Fabrikarbeiter und Hausbesitzer Heinrich Müller und dessen Ehefrau Pauline Müller geb. Jaemann in Grünberg gehörigen, darselbst belegenen Grundstückes Blatt Nr. 506 Grünberg IV. Viertel.

Größe: 0,1346 Hectar.

Nutzungswert: 378 Mark.

Vierungstermin:

den 5. October 1895,

Vormittags 9 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 32.

Zuschlagstermin:

den 5. October 1895,

Vormittags 11 1/4 Uhr,

ebenda.

Grünberg, den 3. August 1895.

Königliches Amtsgericht III.

Ein Weingarten

mit Ernte, auf dem Huttenberge gelegen,

3/4 Morgen groß, darselbst

ein Acker

in der Scholmerstraße, 1 1/2 Morgen, von guter Bodenbeschaffenheit, sehr billig zu verkaufen. Reflectanten wollen sich melden bei

Adolph Pilz, Grünstraße.

Ein alter Weindriebs

zu kaufen gesucht von

Janke & Co.

Ein gebrauchter Kessel zu verkaufen

Niederstraße 6.

Ein noch gut erhaltener Kinderwagen

sofort zu verkaufen Neumarktstraße 2.

Dank.

Aus Anlaß meines Scheidens aus meinem Schul- und Kirchensamt sind mir überraschende Ebrungen zu Theil geworden. Dem hohen Patron, Herrn Baron von Knobelsdorff, Herrn Pastor Tschersich, der Schul- und Kirchgemeinde Lättitz, den benachbarten Herren Collegen und dem Grünberger Bienenzüchter-Verein spreche hiermit für all' diese Ebrungen den herzlichsten und tiefgefühltesten Dank aus.

Lättitz, den 19. September 1895.

Schröther.

Bei dem Heimgange und der Beerdigung unseres theuren Gatten, Vaters, Schwieger- und Grossvaters, des Fabrikbesizers

Ernst Brauer,

sind uns von Nah und Fern so viele Beweise herzlicher Theilnahme entgegengebracht worden, dass es uns unmöglich ist, jedem Einzelnen zu danken.

Wir gestatten uns daher, unsern herzlichsten Dank hiermit auszusprechen.

Grünberg, den 19. September 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Private-Klinik für kranke Frauen

befindet sich von jetzt ab

Nicolaisstraße 33, Ecke N. Goldbergerstr.

Sprechstunden darselbst

Vormittags 9-10 Uhr, Nachm. 3-4 Uhr (außer Sonntags).

Dr. Erwin Heydrich,

Specialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

Liegnitz, den 19. September 1895.

Zum An- u. Verkauf von Werthpapieren, Ankauf von Wechseln, zur Annahme von Einlagen z. Verzinsung empfehlen sich

Gebr. Mannigel,

Bankgeschäft.

Sämmtliche am 1. October d. J. fällige Zinsabschnitte werden bereits jetzt eingelöst.

2 gute Arbeitspferde verkauft A. Klopsch,

Weideseite Schafe

stehen zum Verkauf auf

Dominium Plau, Kr. Crossen.

Kaninchen, schöne Thiere, dreiwertig zu verkaufen Große Kirchstraße 13.

Ein noch gut erhaltener Kinderwagen, sowie Weingefäße sind zu verkaufen

Niederstraße 58.

Ein gut erhaltener Sommer-Weberzieher und ein Gehrock billig zu verkaufen

Grünstraße 35, hinten.

Eingetr. Schlafrock bill. z. verk. Niederstr. 24.

10,000 Mk. Grundstück in guter Lage mit neuen Gebäuden p. 1 Jan. 96

gekauft. Näb. in der Exped. d. Bl.

3-4000 Mk.

zu cediren gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Zwergbahn enl. Abzug. b C. Krumnow.

1 Henne zugekauft Ob. Fuchsburg 6.

1 Laden mit Comptoir per 1. October, 1. und 2. Etage, je 5 Zimmer und Küche mit Wasserleitung und Closetanlagen, per 1. Januar 1896 ganz oder getheilt zu vermieten.

Max Stephan, Niederstr. 16.

Zwei ältere kinderlose Eheleute suchen bald oder später eine Wohnung von 2 oder 3 Stuben und Küche, wenn möglich parterre. Offert. unt. Chiff. O. Z. 691 bis 23. d. Wts. an d. Exp. d. Bl. erbet.

Ein freundl. möbl. Zimmer für 1 auch 2 Herren zum 1. October zu vermieten bei

W. Rabisch.

2 möbl. Zimmer für 2-3 Herren sind zum 1. October oder später zu vermieten

Holzmarktstraße 23.

Ein gut möblirtes Zimmer zu vermieten

Niederstraße 94.

1 Oberstube ist zum 1. November oder früher zu vermieten

Schulstraße 7.

1 kleine Wohnung zu vermieten

Silberberg 2

Ord. Leute f. Kost u. Logis Niederstr. 59. Kostgänger werden angen. Silberberg 15.

Danksagung.

Für die uns erwiesene liebevolle Theilnahme während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unserer lieben Entschlafenen, der Jungfrau

Emilie Stahn,

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Sappelt für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie den Herren Ehrenträgern und Jungfrauen für ihre gütigen Bemühungen.

Grünberg, den 19. September 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Pianinos, kreuzs., v. 380 M. an. Ohne Anz. a 15 M. mon. Kostenfreie 4 wöch. Probesend. Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Vorzügliche Erfolge erzielt Timpe's Kindererziehung. Taf. 80 u. 150 Pf. bei Otto Liebeherr.

Stellung erhält Jeder schnell überallhin. Fordere p. Postkarte Stellen-Ausw. Courier, Berlin, Westend 4.

Gegen hohe Provision

werden geeignete Personen zur Aufnahme bezw. Vermittelung von Anträgen für eine alte, sehr gut eingeführte Sterbekasse gesucht.

Nähere Auskunft erteilt Adolf Donat.

Kuhfuttermann

für einen Stall von 75 Kühen gesucht. Guter Lohn und Deputat. Verheirathete Bewerber, die sich über ihre frühere Thätigkeit in diesem Fache durch gute Zeugnisse ausweisen können, bitte sich zu melden. Antritt 2. Januar 1896

Königl. Domäne Sorau N/L.

C. Kühne, Inspektor.

Einem ordentlichen, verheiratheten Pferdeknecht Neujahr zu mieten

Dom. Loos.

Dominium Ober-Döbelhermsdorf sucht sofort einen tüchtigen verheiratheten Wirthschafts-Bogt oder Kutscher, sowie zum 1. Januar 1896 mehrere verheirathete Knechte.

Einem ordentlichen, kräftigen

Kutscher,

unverheirathet od. auch verheirathet, sucht per 1. October 1895

Eduard Seidel.

1 ordentlichen Kutscher

nimmt an A. Klopsch.

Per sofort oder 1. October gesucht jung, gewandter Mann als Haushälter. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Einem Schneidergesellen und einen Lehrling

nimmt sofort an M. Mania.

Einem Fischergesellen nimmt an

P. Krug, Mauerstraße.

1 Dachdecker gesellen nimmt an

C. Richter, Grünstr. 34.

1 Stellmacher sucht Arbeit. Näheres

Schulstraße 5.

Ein Lehrling,

welcher Lust hat die Conditorei zu erlernen, kann sich melden bei

E. Peterson, Büllschau.

Tüchtige

Weberinnen

auf Kurbelstühle sucht

Schles. Tuchfabrik, R. Wolff.

Tüchtige Knoterin

sucht Gustav Fritze.

Tüchtige Weberin sucht

Rätsch, Obere Kucheburg 11

Köchinnen, Landmädchen, Kutscher, Knechte und Mägde, Arbeiterfamilien, Mädchen zur

Näben- und Kartoffelernte sucht

Frau Kaulfürst, Schulstraße 24.

**!Größte Auswahl!
!Billigste Preise!
!Completes Lager!**

im
Bazar
für Haus- u. Küchengeräthe

von
Olga Leschke

geb. Linckelmann,
Solzmarktstraße 23.

— **Specialität** —

auffallend billiges **Emaillgeschirr** in bester Waare,
grün, blau und weiß,
ebenso halte ich mein **Glas- und Steingut-Lager** einem geehrten Publikum unter Zusicherung promptester Bedienung und zu anerkannt billigsten Preisen bestens empfohlen.

Tuchrester,

passend zu Herren- u. Knabenanzügen, sowie zu Kleidern, Regenmänteln, Jaquettes etc. empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Frau Olga Leschke

geb. Linckelmann,
Solzmarktstraße 23.

R. Knuth, Uhrm.,

am Ring, Grünberg, am Ring,

empfiehlt sein Lager in Uhren aller Art zu denkbar billigsten

Preisen unter weitgeh. Garantie, Uhrketten, Mathenower Brillen, Barometer u. Thermometer.

Reparaturen gut, schnell und billig.

Wein-Pressen

in 3 verschiedenen Größen



empfeht

billig

E. Wenzel, Burg 26.



berühmte per Nachnahme meine allseitig anerkannt beste **Concert-Zieh-Harmonika „Triumph“** mit 10 Tasten, 2 Reiffen, 2 Doppelbälgen, 20 Doppelftimmen, 2 Bälgen, 2 Subaltären und Mittelbälgen. Offene Claviatur, 2chdrige, prachtvolle Musik. Jede Baigaltenecke ist mit einem starken Stahlschoner versehen, wodurch unbedenklich Größe ca. 35 cm. Hochfeine Ausführung. Die minderwerthigen Harmonikas zu 5 und 4 1/2 Mark fertige nicht an.

Vorstehendes Instrument mit 3 Registern und 3chdriger, prachtvoller Orchestermusik verkaufe schon zu Mark 8,00. Selbstlernschule lege gratis bei. Verpackung umsonst. Porto 80 Pfg.

1000 Mark Demjenigen, welcher mir beweist, daß ich keine reelle und gute Waare führe. Wer daher wirklich gut und reell bedient sein will, bestelle nur bei **Wilh. Muehler, Musik-Exporthaus, Neuenrade (Westfl.)** Nicht gefallende Waare nehme zurück, daher kein Risiko.

6 Kufsbäume sind zu verpacken
Niederstraße 14.

Zum Jahrmarkt

empfehle ich mein gut sortirtes Lager in

Winterüberziehern, Kaisermänteln,
Toppfen, Bellerinen-Mänteln,
compl. Herren-, Burschen- und
Kinder-Anzügen,

Jaquettes, Hosen, Westen,
alle Sorten Arbeitshosen, Hamburger Lederhosen.

Ring 15. **Max Levy.** Ring 15.



Hansa-Kaffee

D. R.-P. 71373.

gebrannter
Kaffee

bietet der sparsamen Hausfrau, die auf wirklich guten Kaffee etwas hält, grosse Vortheile.

1. Auswahl grosser Posten nicht nach Aussehen, sondern nach wirklichem innern Werth,

daher billiger und preiswerther.

2. Röstung nach der besten Röstmethode der Welt,

daher grössere Haltbarkeit und besseres Aroma.

3. Zweckmässige, einfache Packung (Patent), welche die Bohnen schützt und die Marke vor Nachahmung sichert.

Man verlange ausdrücklich „**Hansa-Kaffee**“

in 1/2 Pfd.-Kartons oder in plombirten Säckchen à 5 und 10 Pfd. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

SCHERING'S Pepsin-Essenz

nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor d. Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin. Verdauungsbeschwerden, Trägheit d. Verdauung, Sodbrennen, Magenüberschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt. — Preis per 1/2 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Atelier für künstliche Zähne und Plomben.

Umarbeitungen, Reparaturen in 3 Stunden. Billige Preise. Nervtödtend, Zahnziehen (auch schmerzlos), Plomben u. Gebisse. 2 Jahre Garantie. Sprechstunden v. 8-8 Uhr Abends, Sonntag v. 8-4 Uhr Nachm. Zahnziehen für Unbemittelte von 8-9 Uhr Vormittags unentgeltlich.

H. Schimansky, pract. Zahnarzt,

Kleine Kirchstraße 6/7, an der evang. Kirche.

Zur Ausstellung,

welche vom 21. bis 23. d. Mts. stattfindet, werde ich einen Posten **Weinpressen, Obst- und Weilmühlen, sowie andere Maschinen zu landwirthschaftlichen Zwecken** ausstellen, welche ich hiermit einer gütigen Beachtung empfehle.

Hochachtungsvoll

Otto Pusch.

Jagd-Gewehre,

nur beste Fabrikate, dergleichen

Teschings u. Revolver,

selbstverfertigte Patronen sowie Munition zu sämtlichen Schusswaffen empfiehlt zu billigsten Preisen

R. Halank.

Lager der berühmten Jagd-Gewehre von

E. H. Tanner in Glogau.

Reparaturen schnell und sauber bei billigster Preisberechnung.



Wichtig
für
Land-
wirthe

S Dithmarscher
Schnell-Mastpulver

von Apotheker Franz Block.

Um Pferde, Schweine, Rindvieh und Schafe in der Hälfte Zeit wie sonst zu mästen, genügt 1 Esslöffel voll für Schweine und Schafe, 2-3 Esslöffel voll für Pferde und Rindvieh von dem Pulver täglich unter das gewöhnliche Futter gemischt. Für die ganze Mast sind 10 1/2 für 1 Rind od. Pferd, 5 1/2 für 1 Schaf od. Schwein nothwendig. Die Thiere werden **fresslustig, ruhig, nicht leicht krank, fett und schwer.** Absolut unschädlich, der Erfolg ist wunderbar, wie durch viele Anerkennungsschreiben erwiesen.

Preis 1 Mark pro 1 1/2.

Allein echt, wenn mit Apoth. Block's Garantie-Mark und nebenstehender Unterschrift versehen.

Zu haben in den Apotheken.

In Grünberg: bei Apotheker Kossak; in Deutsch-Wartenberg: bei Apotheker A. Schlicht; in Rothenburg a. O.: bei Apotheker O. Schumacher; in Saabor: bei Apotheker Paul Keller.

Kalk, Cement, Gips, Rohrgewebe, Eisenbahnschienen, I Träger, Dachpappe, Theer, sowie sämtliche anderen Baumaterialien empfiehlt und hält stets vorräthig **Paul Peschel.**

Schindler's Hüftenhalter, Deutsches Reichs-Patent, sind wieder eingetroffen und empfehlen **Geschwister Knispel.**

Eisen-Gallus-Tinte von Ed. Beyer in Chemnitz empfiehlt **W. Levysohn's Buchhandlung.**

Beste **Näh-, Wasch- und Bring-Maschinen, Pumpen** verschiedener Arten empfiehlt **Jul. Niorth.**

Weintraubentischen vorräthig in der **Plankmühle-Grünberg.**

Meine **Weinpresse** (früher Pöhl'sche) empfehle zur gefälligen Benutzung. **Gustav Schulz, Niederstr. 63.**

Ein Kleiderspind, ein Kinderwagen, neue u. getragene Kleidungsstücke billig zu verkaufen bei **A. Magnus, Krautstraße.**

Herbst-Neuheiten!

Kleiderstoffe

vom einfachsten bis hochelegantesten Genre,

Schwarze Cachemires,
Schwarze gemusterte Stoffe
in allen Preislagen,

Kleiderbarchende

in erprobten waschechten Qualitäten,
Lamas, Unterrockstoffe
empfehlen in größter Auswahl

Herrmann Samuel & Co.

Auf die in unserem Schaufenster aus-
gestellten Kleiderstoffe mit Preisangaben erlauben
wir uns besonders hinzuweisen.

Achtung!

Zu dem bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich mein gut assortirtes Lager
in allen Artikeln einer gütigen Beachtung.

Gleichzeitig bemerke ich, daß ich während des Jahrmarktes, wie früher, in
meinem Laden, Ring- und Katholische Kirchstraßen-Ecke, feil halten werde.

Herren- und Knaben-Anzüge

werden nach Maß, gut sitzend und zu soliden Preisen angefertigt. Musterkarten
zur gefälligen Ansicht. **Koffer** in großer Auswahl.

W. Rabisch,

Schneider und Tuchstopfer, vereidigter Taxator.

Gelegenheitskauf!

Einen Posten weiße Engl. Tüll-Gardinen
empfehle **stannend billig.**

Carl Gradenwitz, 16 Oberthorstr. 16.

Hüte in Filz für Herren u. Knaben,

Cylinder-Hüte und Chapeaux clagues,
größte Auswahl, billigste Preise, empfiehlt die
Hutfabrik von **Oskar Gerasch, Breitestraße 2.**

Billiger als auf dem Jahrmarkt

verkaufe ich in meinem Geschäftslokal
Breitestraße 2, gradeüber vom schwarzen Adler:

Emailgeschirr, reelle, saubere Waare,

Wäscherlammern, Schoß 20 Pfg.,

Tisch- und Hänge-Lampen

mit garantirt guten Brennern (70 Stück im Schaufenster ausgestellt),
prachtvolle Kaffeeservice für 6 Personen
nur 3 Mark 50 Pf.

Otto Baier, Breitestraße 2,

gradeüber vom schwarzen Adler.

1 Ober- J. Schwarz Ober- 1
thorstr. thorstr.

empfehlt

fein auf das Reichhaltigste sortirtes Lager fertiger
Herren- u. Knaben-Garderoben
für Herbst und Winter.

Enorm billige Preise.

Alleinverkauf der patent. Joppen ohne Naht.

1 Ober- J. Schwarz Ober- 1
thorstr. thorstr.

Empfehle zum Jahrmarkt Warmbrunner Pfeffermünzküchel
die feinsten u. beliebtesten

sowie beste schlesische Bauernbissen

in bekannter Güte.

Robert Renz,

Die Bude ist an meiner Firma kenntlich, bitte besonders darauf zu achten.

Nieder- Frau Agnes Zimmerling Nieder-
straße 64. empfiehlts traÙe 64.

zur bevorstehenden Saison ihr **schönes und großes Lager** von
Filz-, Sammet- u. Spitzen-Hüten
nach den neuesten Façons zu den stets **bekannt billigen Preisen.**
Hochachtungsvoll **D. O.**

Während des Martres halte ich
dieses Mal nicht in der Bude,
sondern nur in meinem Ge-
schäftslokal meine Waaren feil!

Zum Jahrmarkt! Oberthorstr. 7.

Winterüberzieher, Kaisermäntel, Joppen, compl. Herren-
u. Burschen-Anzüge, Kinder-Anzüge u. Paletots, Mädchen-
mäntel in geschmackvollster Ausführung sowie Arbeits-Anzüge,
Engl. Lederhosen, Beng- u. Cordhosen zc., wollene Hemden,
Jacken u. Hosen, Desterreich. Stiefel u. Samaschen, ebenso
Knaben-Stulpenstiefel, feste Arbeit. Filzhüte, Mützen,
Summiväsche u. Schlipse zc. kauft man, wie bekannt, am besten
und billigsten nur in der **alten Bezugsquelle** bei

Emanuel Schwenk,

7 Oberthorstraße 7.

Tapissierie-Arbeiten,

als Schuhe, Kissen, Parade-Handtücher, Tischläufer, Decken,
Klammerhürzen, Nachttaschen zc. zc. in großer Auswahl zu sehr
billigen Preisen. - Stand: Berliner Reihe vor der Schule.

L. Haberland aus Berlin.

Im Saale des Gasthofs zum Deutschen Kaiser in Grünberg.



Auf vielseitigen Wunsch habe ich mich entschlossen, meinen Schuhwaaren-
Verkauf bis Sonntag, den 29. September, zu verlängern. Am Lager sind
alle nur erdenklichen Gattungen Herbst- und Winter-Schuhwaaren in kolossal
großer Auswahl, welche zu den bekannten spottbilligen Preisen verkauft werden.
Hochachtungsvoll

Hermann Schneider aus Görlitz.

Der neue Procurist.

Von Dietrich Ehedem.

Als Charles Seefeld die nach dem Bahnhofe führende Straße erreicht hatte, verzog er das Gesicht zu einer Grimasse und schmalzte mit den Fingern.

"Kruzifäden," flüchelte er, "das wäre ja bald höchlich schief gegangen. Stelle weg und statt des Goldfisches Nase — Donnerwetter! Aber Geistesgegenwart beweisen, alle Achtung!" Er tippte mit den Safranengelben, die er schön gefaltet in der Hand trug, respectvoll an den Hutrand.

Kurz vor dem Bahnhof begegnete er Freund.

"Lieb, geehrter Herr, pardon, hatte vorhin schon das Vergnügen. Charles Seefeld."

"Nichtig, ganz richtig, Herr — Freund. Mein glücklicher Nebenbuhler, wenn ich fragen darf?"

"Wenn Sie Unglück hatten, dann ist die Bestätigung Ihrer Annahme nicht ausgeschlossen."

"Thut nichts, Verehrtester, durchaus nichts. Ein Glas Bier mit gefällig?"

"Ich danke, nein."

"Was ich sagen wollte — ach — wurden Sie den Damen vorgestellt?"

"Ja. Warum?" fragte Hugo etwas bestreut.

"Verzeihung! Neugier; begreiflich, nicht wahr? Schönheit, die — Blondine. Fräulein Tochter?"

"Die Gesellschafterin," berichtete Hugo lächelnd.

"Ah so. Danke! Also kein Verlangen nach Gambirinus' Hallen? — War mir sehr angenehm, Herr Freund. Habe die Ehre."

Er lästete den Hut zwei Finger breit hoch und watete weiter. "Schlau angefangen," lobte er sich.

"Also wissen wir Bescheid. Nun die Angel auswerfen!"

Hugo sah ihm nach und schüttelte den Kopf.

Die endgültige Regelung des Vertrages war am andern Morgen bald erledigt. Der Contract war von Hein in zwei Exemplaren ausgearbeitet worden, und Hugo fand nichts zu erinnern.

Mit fester Hand unterschrieb er und sagte die Erfüllung des von Hein — für "alle Fälle" geäußerten Wunsches, die Sonntage vor dem Antritt zur Orientierung ihunlichst als Gast der Frau Uren zu verleben, bereitwillig zu.

Die beiden Männer befanden sich in einem einfach, doch freundlich ausgestatteten Raum, der früher als Geschäftszimmer der Gheß gedient hatte und seit dem Tode von dem leitenden Procuristen benutzt wurde.

Der alte Hein erhob sich nach der Unterzeichnung des Vertrages von seinem Sessel und reichte dem Neuangestellten glückwünschend die Hand.

"Sie treten in ein Ehrenamt ein," sagte er langsam und ohne die kurz abgedrochene Sprechweise. "Ehrenmänner haben das Geschäft gegründet. Klein war der Anfang, groß immer die Mühe und Sorge. Aber die beiden herrlichen Männer, die für uns alle zu früh zum Frieden eingegangen sind, haben rastlos ihr Bestes gegeben und die Freude erlebt, es gedeihen und immer mehr sich entwickeln zu sehen. Einer, der von Anfang an ihrer Seite mit schaffen, und der nach ihnen in ihrem Geiste fortwirken durfte, steht vor Ihnen. Er ist ein alter Mann geworden, dem die Last für seine letzten Tage zu schwer wird, und der nun Abschied nehmen will; Sie treten in wenigen Wochen an seine Stelle. Junger Freund, Ihnen wird eine Schöpfung übertragen, die wenige ihresgleichen hat; Ihnen wird das Wohl einer edlen Frau und einer jugendlichen Tochter anvertraut; und in Ihrer Hand ruht Glück und Unglück der Hunderte von Arbeitern: Bringen Sie Segen mit, Kraft und Mitleidlichkeit!"

Fest und mit tiefer Bewegung drückte er Freund die Hand und führte ihn dann zu Frau Uren, der Hugo mit schlichtem Ernst, doch freudig seinen Dank ausdrückte.

Hedwigs liebliches geröthetes Gesicht verklärte dabei ein glückliches Lächeln.

In der Frühe eines schönen Augustsonntages traf Hugo Freund zum dritten und voraussichtlich letzten Male besuchsweise in seinem künftigen Wohnorte ein.

Er führte einen umfangreichen Koffer mit sich und begab sich nicht in die Fabrik, sondern in ein nahe am Bahnhof gelegenes Gasthaus, wo er alsbald die staubige Reiseseleidung mit einem hellen, leichten Sommeranzug vertauschte.

Obwohl er die ganze Nacht auf der Eisenbahn verbracht und nur wenig geruht hatte, zeigte er doch keine Müdigkeit, sondern schaute mit hellen Augen in den stillen Sommermorgen hinein.

Nach eingenommenem Frühstück schlug er den Weg nach dem nahen Walde ein, den er vor acht Tagen zum ersten Male mit Hein und den Damen der Villa Uren besucht hatte.

Eine duftige, herzerfrischende Ähne umfing ihn und ließ ihn mit Behagen die reine Waldluft einathmen.

An den Gräsern und Sträuchen hingen noch die demantnen Thautropfen, und die Wege waren noch gesenktet von den Niederschlägen der Nacht. Ein erquickendes Leben, das den Augen nicht im Einzelnen erkennbar, aber doch dem Empfinden sichtbar war,

webte in den Buchenhallen, und das sangesmächtige kleine Volk des Waldes brachte seine dank- und weibevollen Morgengröße.

Mit Entzücken öffnete Hugo dem ihn umgebenden Zauber Ohr und Auge und Herz, und die Brust weitete sich ihm in Andacht und frohem Hoffnungsmuth. Und ein Bild trat vor seine Seele, das frisch war wie der junge Morgen, rein, wie der perlende Thau und hold wie eine Blume.

Sinnend ließ er sich auf einer der am Wege angebrachten Bänke nieder und lauschte dem langgezogenen Sibilanten eines Wirols. Sein Blick glitt an dem säulenschlanken Stamm einer Buche empor zum sonnenbelichteten Wipfel und aus der Höhe wieder auf die röhlichen Wäldchen vereinzelter Anemonen am thau-suchten Grunde und auf ein fern vom Wege blühendes, kaum noch erkennbares Rühr-mich-nicht-an.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

— 166 Rennfahrer aus dem Deutschen Radfahrerbunde ausgestoßen! Infolge der Beschlüsse auf dem letzten Bundesstage in Graz, wonach, wie wir s. Z. mittheilten, der Deutsche Radfahrerbund keine Berufsfahrer in seiner Mitte dulden will, hat sich der Vorstand entschlossen, sämtliche der hervorragendsten deutschen Renn- und Distancesfahrer aus dem Bunde auszustoßen.

Hierzu sind u. A. betroffen worden: August Lebr., Lothar Lebr., Weislag, Friedrich, Gehrig, Berger, Grätner, Habich, Haberer, Hegemann, Herth, Johow, Keinert, Mulack, Gebr. A. u. F. Opel, Präsent, Reiche, Reiniger, Rosenstengel, Spitzig, Stumpf, Schildberger, Gebr. Underborg, Alwin Vater, Verheben, v. Voigt, Zierfuß, Zimmermann.

Diese sensationelle Maßregel hat zur Folge gehabt, daß viele der bedeutendsten Radfahrervereine Deutschlands, zu deren Mitgliedern die Ausgestoßenen gehören, ihren Austritt aus dem "D. R.-B.", der zur Zeit circa 25 000 Mitglieder zählt, angezeigt haben.

— Concurrs ist eröffnet über das Vermögen der Ankstellung Italien in Berlin, Gesellschaft mit scharfkränkter Haftung.

— Der Flensburger Maurerstreik, der über 16 Wochen gedauert hat, ist zu Ungunsten der Streikenden entschieden. Das socialdemokratische Streikcomité sagt in seinem letzten Bericht: "Erzungen haben wir Nichts, bedingungslos haben wir capitulirt. Aus allen Ecken und Enden Deutschlands kamen Streikbrecher herbeigeströmt."

— Feuersbrünste. Die Kunstmühle in Lohmen bei Dresden ist am Dienstag niedergebrannt. Dabei sind zwei Menschen umgekommen. — In Neustadt bei Coburg ist Dienstag Nachmittag Feuer ausgebrochen, das vier Wohnhäuser und drei Scheunen eingäschert hat.

— Ein schweres Brandunglück hat die pommerischen Dörfer Piepshagen und Duebrow bei Labes betroffen. Die Besizung des Rittergutsbesizers Fregeß in Duebrow ist bis auf das Wohnhaus gänzlich eingäschert; von dort abertrug das Feuer sich auf das Dorf, wo vier Bauerngehöfte und sechs Arbeiterhäuser abbrannten.

In Piepshagen sind fünfzig Gebäude eingäschert. In beiden Orten ist Vieh, die ganze Ernte und sämtliches Inventar vernichtet worden; viele Familien haben nur das nackte Leben gerettet. — In Wildeshausen bei Oldenburg sind Mittwoch Nacht 47 Gebäude niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend. Ueber 40 Familien sind obdachlos.

— Das schwere Bahnunglück bei Leipzig, bei welchem ein Krenser von einem Güterzuge überfahren wurde, ist, wie der verhaftete Bahnwärter Dornbusch eingestanden hat, dadurch entstanden, daß er das Schließen der Schranke verabsäumt hatte.

— Durch einen Wasserbruch ist das württembergische fiskalische Salzbergwerk Friedrichshall völlig verloren. Die fortdauernd zunehmende Wassermenge ist so gewaltig, daß an ein Auspumpen der vielen Tausende von Kubikmetern Wasser nicht gedacht werden kann. Die Regierung wird Maßregeln treffen, um die durch die Katastrophe brotlos gewordenen 160 Arbeiter anderweitig zu beschäftigen.

— Vom Altelsgletscher sind abermals Eismassen abgestürzt. Auch ist ein neuer Gletscherbruch entdeckt, wodurch das Gasterthal bedroht ist. Um staatliche Hilfe ist nachgesucht worden.

— Untergegangen mit der ganzen Bemannung ist das schwedische Schiff "Glotian", von London nach Umea unterwegs. Einige Leichen wurden bereits angetrieben.

— Der Vesuv ist nach Depeschen aus Neapel wieder in vermehrter Thätigkeit; die ausströmende Lava bedroht die Provinzialstraße.

— Cholera. Am Dienstag ist in Vera die französische Oberin des Spitals Jeremia an der Cholera gestorben. Seit dem 1. d. Mts. sind in Galata 11 Cholerafälle vorgekommen, von denen 7 tödtlich verliefen.

— Wegen Erpressung wurden der Leipziger Rechtsanwalt Friedrich und dessen Bureauvorsteher Dennhardt verhaftet. Der Fall erregt großes Aufsehen, da Friedrich zu den beliebtesten Rechtsanwälten Leipzigs gehört.

— Von der sibirischen Eisenbahn ist die Strecke bis Irkutsk fertig gestellt. Der Verkehrsminister Fürst Schikon wird sich demnächst nach Sibirien begeben, um die Strecke zu besichtigen. Der Minister hat vom Zaren den Auftrag erhalten, alle Vorkehrungen zu treffen, um den Bau dieser Bahn zu beschleunigen, die, wenn möglich, bis zur chinesischen Grenze innerhalb 4—5 Jahren fertig gestellt werden soll.

Der theuerste Weinkeller besitzt der rumänische Staat, der allerdings nicht gern zum Eigentümers dieser Karität geworden ist. Ein zwischen Galatz und Barboisch erbauter Eisenbahntunnel kann nämlich nicht befahren werden, da wegen seiner schlechten Bauart viele Erdrutschungen vorgekommen sind. Dieser Tunnel ist 870 m lang und sollte zur Abdärzung der Linie Galatz-Braila dienen. Die Herstellungskosten betragen beinahe vier Millionen Franken. Schließlich mußte der Tunnel einem Weinhändler für einen jährlichen Pacht von 6000 Franken überlassen werden. In dem Tunnel können aber viertausend Fässer untergebracht werden, und ist derselbe im Verhältnis zu dem Pachtschilling mit Recht der theuerste Weinkeller der Erde.

Den 11. September. Dem Maurermeister Karl August Wilhelm Mühle eine L. Edith Emma Käthe. — Den 12. Dem Häusler Johann Friedrich Wilhelm John zu Sawade eine L. Anna Klara. — Den 13. Dem Regierungs-Baumeister Karl Paul Oskar Thomab ein S. Werner Karl Fritz. — Dem Schmied Johann Ratbeer eine L. Pauline Frieda. — Dem Former Johann Karl August Böhm eine L. Helene Martha. — Den 14. Dem Färbermeister Johann Karl Sperfeld eine S. Karl Arthur. — Dem Maurer Johann Ferdinand Furlert eine L. Johanne Anna. — Den 18. Dem Häusler Johann August Trimler zu Sawade ein S. Karl Paul.

Angebote. Barbier Karl Oswald Richard Dittmann mit Ottile Bertha Emma Dresler. — Schlosser Otto Leonhard Krebs mit Adelheid Marie Ida Flechner. — Comptorist Robert Paul Sommer mit Emma Ottile Agnes Bothe. — Fabrikarbeiter Gustav Emil Johannes Wunzel mit Maria Auguste Bertha Wende. — Scharfrichtergehülfe Johannes Friedrich Gottlieb Rainisch zu Erfurt mit Johanne Louise Auguste Nirdorf daselbst. — Maler Johann Heinrich Raumann mit Marie Elise Mätzner.

Eheschließungen. Den 16. September. Richtmeister Ludwig Reinhold Hopland mit Johanne Ernestine Kuballe. — Den 18. Gutspächter Gustav Adolf Morgenroth zu Stabelwik mit Anna Elise Ida Buchholz.

Sterbefälle. Den 13. September. Des Tagearbeiters Karl Heinrich Stendle zu Krampe S. Wilhelm Ernst, alt 5 Monate. — Des Fabrikarbeiters Eduard August Nitsche zu Sawade L. Emma Auguste Ida, alt 15 Tage. — Den 14. Des Fabrikarbeiters Johann Eduard Oswald Apelt S. Ernst Friedrich, alt 9 Monate. — Des Kellerarbeiters Johann Karl Heinrich Ringmann L. Frieda Anna, alt 2 Jahre 11 Monate. — Den 15. Fabrikbesitzer Ernst Traugott Brauer, alt 69 Jahre. — Des Schneiders Karl Paul Hugo Wilhelm Grünig S. Franz Josef Ewald, alt 8 Monate. — Den 16. Kellerarbeiter Friedrich Reinhold Schilling, alt 32 Jahre. — Unverehelichte Emilie Cäcilie Stahn, alt 25 Jahre.

193. Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie 3. Klasse. (Ohne Gewähr.)

Gezogen am 18. September 1895. (Vormittags-Ziehung.) Gewinn à 60 000 M. 48018. Gewinn à 15 000 M. 2799. Gewinne à 500 M. 16269 110088 117733 187826.

(Nachmittags-Ziehung.) Gewinn à 3000 M. 189637. Gewinne à 1500 M. 15090 61034 81824. Gewinne à 500 M. 53981 66548 134898 194446.

Gezogen am 19. September 1895. (Vormittags-Ziehung.) Gewinn à 45 000 M. 79484. Gewinn à 15 000 M. 224628. Gewinne à 3000 M. 94415 96673 132902 133904. Gewinne à 500 M. 14610 17385 23312 97440 112584 175638 221818.

Berliner Börse vom 19. September 1895.

Table with 3 columns: Deutsche, Preuss., Schles., and Wiener. Rows include Reichs-Anleihe, consol. Anleihe, Staatsschuldsch., Rentendriefe, and Pfandbriefe.

Berliner Productenbörse vom 19. September 1895.

Weizen 131—143, Roggen 113—119, Hafer, guter und mittel schlesischer 117—132, feiner schlesischer 133—140.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langner in Grünberg.

In reichhaltiger Auswahl empfehle:
Herren-Wäsche,
 Chemisets, Serviteurs, Kragen
 u. Manchetten aus pa. Leinen,
Cravatten!
 in den feinsten Formen u. Farben,
Tricotagen!
 Camisols, Normal-Hemden u.
 Socken aus reiner Wolle, Baumwolle
 und Macco
 zu sehr billigen Preisen.
Oskar Gerasch,
 Sutfabrik, Breitestr. 2.

Umsonst



Zieh-Harmonika
 liefere ich zwar nicht, aber fast verschenkt;
 denn von heute ab liefere ich an Jedermann
für nur 5 Mark

per Nachnahme das Stück von meinen
 bedeutend verbesserten, 35 cm großen
Victoria-Concert-Ziehharmonikas,
 groß und dauerhaft gebaut, mit 20 Doppel-
 stimmen, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen,
 2 Zuhaltern, 2 Doppelbälgen und drei-
 theiligem Balg, derselbe stark gearbeitet,
 mit tiefen Falten und Faltenenden mit
 Stableinsassung, außerdem ist derselbe
 hochsein ausgestattet. Die Stimmen sind
 aus bestem Material, äußerst klangvoll
 und haltbar. 75 brillante Nickelbeschläge,
 die feinsten Borden und andern Aus-
 stattungen geben dieser Harmonika nebst
 ihrer Haltbarkeit noch ein hochsines
 Klusere. Die Musik ist zweistimmig, wie
 eine Orgel und leicht spielend. Packungs-
 liste kostet nichts. Porto 80 Pfg. Selbst-
 erlernschule lege umsonst bei. Wer also
 für lange Zeit eine gute, dauerhafte, doppel-
 wertige Harmonika haben will, der bestelle
 beim grössten und ältesten Westdeutschen
 Harmonika-Exporthause von **Heinr.
 Suhr in Neuenrade i. Westf.**

Engl. Schleifsteine!
 Duer-, Hand- und Bügel-
 sägen, Beile, Aegte,
 Schnittmesser, Hobel und
 Hobeleisen, Stemmeisen,
 Bohrer, Zangen, Hämmer,
 Schaufeln u. Düngergabeln
 empfiehlt billigt
H. E. Conrad,
 Eisenhandlung, Postplatz.

Pappdächer

werden dauernd gut erhalten
 mit meinem seit Jahren vorzüglich
 bewährten
Patent-Stabiltheer,
 kalt zu streichen, nicht zu sanden, tropft
 bei grösster Hitze nicht ab und imprägniert
 die Pappe.

Beste u. billigste Bedachung:
Stabil-Dachpappe,
 ist lederartig, wird nie hart und braucht
 nur alle 4 bis 5 Jahre einen neuen
 Ueberstrich.
 Alleiniger Fabrikant für **Schlesien
 und Posen:**
Richard Mühlring,
Breslau.

Niederlage bei Klempnermeister
E. Schulz jr., Grünberg.
 Apotheker Ernst Raettig's
Mast- und Ferkelpulver
 für Schweine.

Vorteile: Große Futterersparnis, rasche
 Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden;
 erregt Fresslust, verhindert Verstopfung, be-
 nimmt jede Unruhe und innerliche Hitze und
 schützt die Thiere vor vielen Krankheiten.
 Pro Schachtel 50 Pfg.
 In Grünberg in der Löwen-Apothekes;
 Rothenburg a.O.: Apth. Otto Schumacher.

Leset die Berliner Morgen-Zeitung!!

Die großen politischen und sozialen Gegensätze, von denen unsere Zeit erfüllt ist, bedürfen zu ihrer Ueberwindung der Hingabe des gesammten Volkes. Jeder von uns fühlt auf die eine oder andere Weise die Fortdauer dieser Gegensätze mehr oder weniger störend, und Niemand kann sich der Theilnahme und der Theilnahme an den politischen und sozialen Kämpfen des Tages entziehen. Niemand findet sich heute in diesem Durcheinander, diesem Wirrwarr der Tagesströmungen zurecht. Die „Berliner Morgen-Zeitung“ dient ihren Lesern als **sicherer Kompass**, mit dessen Hilfe der Rathlose und der Richtung Unkundige sich **rasch orientirt**. Wir alle müssen hinein in den Kampf; Niemandem ist Ruhe noch Rast gegönnt. Wohl aber können wir dafür sorgen, daß wir Ueberblick über das Kampffeld gewinnen. Die „Berliner Morgen-Zeitung“ will diesen Ueberblick verschaffen; sie hebt ihren Leser auf eine höhere Warte, von der aus er das Ganze überblickt. Diesen Vorzug vermag nur eine größere Zeitung wie die „Berliner Morgen-Zeitung“ ihren Lesern zu bieten, deren Verbreitungsgebiet **das ganze Deutschland** ist. (Im Winter: ca. 150 000 Abonnenten.)

Die „Berliner Morgen-Zeitung“ nebst „Täglichem Familienblatt“ kostet **vierteljährlich nur 1 Mk.**

An die
Expedition der „Berliner Morgen-Zeitung“, Berlin SW.

Der Unterzeichnete wünscht die Zusendung einer
Probe-Nummer
 der „Berliner Morgen-Zeitung“ nebst
 „Täglichem Familienblatt“

Ort: _____ Name: _____

Mit 3 Pf.-Marke zu frankiren!

Bestellungs-Formular für die Post.

(Name, Stand und Wohnort) _____
 bestellt hiermit für das IV. Vierteljahr 1895
1 „Berliner Morgen-Zeitung“
 nebst „Täglichem Familienblatt“
 Vierteljährlich **1 Mk.** (und 40 Pfg. für das Bringen).
Quittung.
 Obige _____ Mark für IV. Quartal 1895 sind heute richtig bezahlt.
 _____, den _____ 1895

Uebertrifft alle anderen
Holländ. Cacaos
 an Feinheit in Aroma
 und Geschmack und
 Ausgiebigkeit.



Leicht löslich,
 leicht verdaulich,
 ohne Alkalien hergestellt,
 daher von **Aerzten** als
Gesundheits-Cacao empfohlen.

Niederlage für **Grünberg** bei
Julius Peltner.



Eine Wohlthat

für Hausfrauen ist **Karol Weil's Seifen-extract**, die beste trockene Seife in Pulverform. Es erleichtert ihnen die Arbeit, schon die Wäsche und hält letztere jahrelang in bestem Zustande, da es kein Chlor oder andere ätzende Bestandtheile enthält. Einmal versucht, nie aus dem Hause gelassen. In allen Seifen- und Colonialwaaren-geschäften käuflich.

Total-Ausverkauf.

Total-Ausverkauf.
 Von heute an verkaufe ich sämtliche Waaren
 20% unterm Einkaufspreis, da mein Lager in
 kurzer Zeit geräumt sein muß.
Frau Wilhelm Köhler.

Total-Ausverkauf.



Dr. Spranger'sche
Heilsalbe heilt
 gründlich
 veraltete Weinschäden,
 Knochenfrakturen,
 Wunden, böse Finger,
 erfrorene Glieder, Wurm etc. Zieht
 jedes Geschwür ohne zu schneiden
 schmerzlos auf. Bei Husten, Halschm.,
 Quetschung sofort Linderung. Nach
 die Gebrauchsanw. Nur echt, wenn obige
 Schutzmarke 2 Schlangen trägt. Zu haben
 in **Grünberg** echt nur in der **Löwen-
 apotheke u. Adlerapotheke à Schachtel
 50 Pfg. Fabr. C. C. Spranger, Odrisk.**

Prämiert:
Ehrendiplom Deutscher
 Hebammentag Breslau 1893.
Goldne Medaille Intern.
 Ausstellung Cottbus 1894.

fund's
Milch-Seife

hergestellt mit reiner, bester
 Kuhmilch, macht die sprödeste
 Haut zart und weich wie Sammet.

Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund
 in **Dresden.**

Zu haben in den meisten Apotheken,
 Drogen-, Seifen-, Parfümerie- und Colonial-
 Waaren-Handlungen. In **Grünberg** in
Lange's Drogenhandlung, Postplatz 3.

Wegen

vorgerückter Saison verkaufe
 die noch vorhandenen Bestände von

Tapeten

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
 Tapetenhandlung
Paul Sacher, Grünberg,
 vis-à-vis vom schwarzen Adler.

6 Mark Belohnung

erhält Derjenige, welcher den Thäter
 nachweist, der aus der Wagenremise zu
 Dom. Schweinitz I. eine Wagenlaterne
 entwendet hat.

Schweinitz I. Helm.
 Druck u. Verlag von W. Leubsdorf, Grünberg.